27. Jahrgang. Dienstag, 18. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14940.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 18. Nov. (W. T.) Das Unterhaus hat gestern Abend ohne Debatte den Antrag angenommen, die Einkommensteuer von 5 auf 6 Pence, d. h. von $2^1/_{12}$ auf $2\frac{1}{2}$ Proc. zu erhöhen.

Paris, 18. Novbr. (W. T.) Der Municipalrath hat den Seinepräfecten aufzufordern beschlossen, provisorisch die Brodtaxe wieder herzustellen.

Madrid, 18. Novbr. (W. T.) Aus Beniopa, in der Provinz Valencia, werden 9 Choleratodesfälle gemeldet.

Stichwahlen.

In **Northeim** (11. Hannover) erhielten in der Stichwahl bis jetzt v. Oldershausen (Welfe) 7085, Falkenhagen (nat.-lib.) 6535 St. Die Ergebnisse von 11 Dörfern fehlen noch. v. Oldershausens Wahl gilt als sicher. Der Wahlkreis war auch bisher (seit 1878) durch einen Welfen vertreten.

In **Harburg** (17. Hannover) erhielt, so weit bis jetzt ermittelt ist, v. Estorf (Welfe) 8498 St. und Hastedt (nat.-lib.) 8041 St. Aus 4 Landbezirken fehlen die Resultate noch, doch kann die Wahl Estorf's als gesichert angesehen werden. Bisheriger Vertreter des Wahlkreises war der Nationalliberale Bostelmann.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

München, 17. Novbr. Die Frau Kronprinzessin ist hier eingetroffen. Dieselbe wurde von dem preußischen Gesandten und dem englischen Geschäftsträger empfangen und nahm in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" Absteigequartier. Die Abreise wird Mittwoch früh erfolgen.

Paris, 17. Novbr. Von Mitternacht bis heute Abend 6 Uhr sind hier 20 Todesfälle vorgekommen, davon 7 in der Stadt und 13 in den Hospitälern.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. November.

Die Eröffnung des Reichstags. Der Staatsminister v. Boetticher hat in Stellvertretung des Reichskanzlers folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit Bezugnahme auf die in Nr. 30 des „Reichs-Gesetzblattes" verkündete kaiserliche Verordnung vom 11. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 20. November cr. in Berlin zusammen zu treten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags im Weißen Saale des königl. Schlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom um $12\frac{1}{2}$ Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 1 Uhr abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße Nr. 4, am 19. November in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 20. November Vormittags von 8 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlaßkarten für Zuschauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden."

Daß der Kaiser die Absicht hat, den Reichstag wieder in Person zu eröffnen, ist schon heute Morgen telegraphisch mitgetheilt worden.

Der **deutschfreisinnigen Partei des Reichstags** gehören folgende Mitglieder an:

Möller (Königsberg), Dr. Löwe (Berlin I.) Virchow (Berlin II.), Munkel (Berlin III.), E. Richter (Berlin V.), Dr. Schneider (Potsdam), Rickert (Westhavelland), Graf Hake (Oberbarnim), Lüben (Königsberg N/M.), Struve (Frankfurt a./O.), Witt (Sorau), Broemel (Stettin), v. Winckelmann (Waldenburg), Träger (Grünberg), Dr. Braun (Sagan), Maager (Glogau), Schmieder (Lüben-Bunzlau), Halberstadt (Löwenberg), Beisert, (Liegnitz), Dirichlet (Jauer-Landshut), Dr. v. Bunsen (Hirschberg), Lüders (Görlitz), Bertram (Rothenburg), Meibauer (Gardelegen), Dr. Greve (Jerichow), Dr. Horwitz (Torgau), Dr. Meyer (Halle), Panse (Querfurt), Rohland (Naumburg), Lerche (Nordhausen), Lorenzen (Schleswig), Thomsen (Dithmarschen), Halben (Pinneberg), Dr. Hänel (Kiel), Dr. Langerhans (Iserlohn), E. Richter (Hagen), Mohr (Idstein), Schenk (Wiesbaden), Münch (Diez), Schlüter (Lennep-Mettmann), Papellier (Hof), Freiherr Schenk v. Stauffenberg (Erlangen-Fürth), Buddeberg (Zittau), Fährmann (Loebau), Eysoldt (Pirna), Dr. Braun (Döbeln), Schwarz (Balingen), Pflüger (Lörrach), Hinze (Friedberg), Dr. Bamberger (Alzey-Bingen), Hermes (Parchim), Behm (Rostock), Ausfeld (Weimar), Parisius (Eisenach), Niebour (Oldenburg), Huchting (Varel), Baumgarten (Gandersheim), Dr. Witte (Sonneberg), Herrmann (Altenburg), Dr. Siemens (Coburg), Hoffmann (Rudolstadt), Lipke (Sondershausen), Hamspohn (Bückeburg), Bürten (Detmold), Stiller (Lübeck).

Von den Wahlkreisen, die bei dem Vollzug der Fusion in den Händen des Fortschritts und der Liberalen Vereinigung waren, sind bei den Neuwahlen übergegangen 18 an die Conservativen, 8 an die Freiconservativen, 11 an die Nationalliberalen, 8 an die Socialdemokraten. Dagegen hat die Partei 9 neue Sitze erobert und zwar von den Conservativen: Königsberg Nm., Grünberg und Löwenberg; von den Freiconservativen: Rothenburg, Waldenburg, Altenburg; von den Nationalliberalen: Rostock, Landshut und Gandersheim.

Die **übrigen Parteien** des Reichstages haben nach Vollzug der Stichwahlen (falls in den zwei oben erwähnten hannoverschen Stichwahlen, wie wahrscheinlich ist, die Welfen gewählt sind) nunmehr folgende Stärke:

Partei	Sitze
Deutschconservative	75
Freiconservative	30
Nationalliberale	52
Centrum	100
Polen	16
Elsasser	15
Welfen	10
Socialdemokraten	24
Demokraten	7
Dänen	1.

Wenn am Sonnabend die Stichwahlen zum Reichstage zu Ende gegangen sind und am Montag der **Bundesrath** mit den Resten aus der letzten Reichstagssession aufräumt (vergl. die heutigen Morgentelegramme), so ist es nicht schwer, den Zusammenhang zwischen diesen beiden Thatsachen zu ergründen. Die Mittheilung des Präsidenten des Reichstages betreffend den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Gesetzes über die **Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern** war dem Bundesrath bisher noch nicht zugegangen, um so rascher hat er sich gestern über denselben schlüssig gemacht, freilich nicht ohne daß die Regierungen in den Stand gesetzt worden wären, ihre Vertreter im Bundesrath zu instruiren. Das Ergebniß der Abstimmung war die Wiederholung des früheren ablehnenden Beschlusses, daß ein Anlaß zur Aufhebung des „milden und humanen" Gesetzes vorliege. Ob Baiern auch dieses Mal für die Annahme des Reichstagsbeschlusses gestimmt hat, wird man aus dem Protokoll über die gestrige Sitzung schon noch erfahren.

Der auf **Antrag des Abg. Ackermann** gefaßte Beschluß des Reichstags, dem § 100e. des Innungsgesetzes die damals abgelehnte Bestimmung hinzuzufügen, daß Innungen, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben, das Vorrecht ertheilt werden kann, Gewerbetreibenden, welche, obgleich sie zum Eintritt in die Innung befähigt sind, dennoch derselben fern bleiben, das Halten von Lehrlingen zu untersagen, wurde dagegen von der Majorität des Bundesraths angenommen. Der Umstand, daß der Beschluß des Reichstags seiner Zeit nur mit sehr geringer Majorität gefaßt worden ist und daß die Antragsteller die Strafbestimmung gegen Gewerbetreibende, welche trotz des Verbots Lehrlinge halten, vergessen haben, wurde zwar von der Minorität als Ablehnungsgrund geltend gemacht, aber ohne Erfolg. Sollte die Majorität sich von der Hoffnung haben leiten lassen, daß die Freunde der Zwangsinnungen sich nunmehr beruhigen und vor dem Paragraphen Ackermann Halt machen würden, so wird sie bald ihren Irrthum gewahr werden.

Die **Postdampfervorlage** hat weder im Staatsrath noch im Bundesrath Abänderungen erfahren, sie wird dem Reichstage bei seinem Zusammentritt mit dem gestern ebenfalls festgestellten **Etat** und dem **Anleihegesetz** zugehen. Der Reichshaushalt für 1885/86 schließt mit einer Erhöhung der Matricularbeiträge um pp. 42 Mill. Mk. ab. Die plötzliche Steigerung des Deficits um 4—5 Mill. Mark in letzter Stunde findet darin seine Erklärung, daß der Bundesrath zwar dem Vorschlage zugestimmt hat, die im Etatsjahre 1884/85 für Truppendislocirungen und Verproviantirung der Festung Thorn u. s. w. verausgabte Summe oder zur Verausgabung kommende Summe von 10 Mill. Mark durch eine Anleihe zu decken, da eine nachträgliche Erhöhung der Matricularbeiträge für das laufende Jahr um einen so erheblichen Betrag unstatthaft erschien; daß er aber die Deckung der gleichen Ausgaben für 1885/86, welche auf 4,8 Mill. Mark veranschlagt sind, durch eine Anleihe abgelehnt und diese Summe in den Militäretat eingestellt hat. Daß die Erhöhung der Matricularbeiträge für 1885/86 um die zur Balancirung der Einnahmen und Ausgaben erforderliche Summe von 42 Mill. Mark nur eine vorläufige sei, wie bisher angenommen wurde, erweist sich als irrthümlich. Die Reichsregierung hat, wie uns unser ⌂-Correspondent berichtet, nicht die Absicht, dem Reichstage ihrerseits Vorlagen wegen Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs zu machen, nachdem alle Vorschläge, welche sie dem Reichstage in der letzten Session dieserhalb gemacht hat, abgelehnt worden sind. Sie will dem Reichstage überlassen, ob er seinerseits Vorschläge zu einer anderweitigen Deckung des Deficits zu machen für gut findet. Andernfalls würde es Sache der Einzelstaaten sein, die erhöhten Anforderungen des Reiches auf die ihnen gut erscheinende Weise zu befriedigen. Gedeckt müsse der Bedarf, falls der Reichstag die im Etat geforderten Ausgaben bewilligt, auf die eine oder andere Weise durch Reichssteuern oder durch Landessteuern natürlich werden. Der Steuerzahler soll die freie Wahl haben, in welcher Sauce er gebraten werden will, vorausgesetzt, daß der Reichstag sich mit dem Bundesrath, oder die Einzellandtage mit ihren Regierungen sich über das Wie verständigen.

Aus Mecklenburg wird der „Lib. Corr." geschrieben: Der Sieg der Liberalen in der Stichwahl zwischen **Bürgermeister Haupt** in Wismar und **Herzog Johann Albrecht** hat in unserm Lande um so größere Befriedigung hervorgerufen, nachdem es den Conservativen gelungen war, von den 6 mecklenburgischen Wahlkreisen nicht nur die beiden, die sie bisher schon besaßen (Hagenow und Malchin), festzuhalten, sondern auch noch Güstrow den Nationalliberalen zu entreißen. Der frühere Vertreter des Wahlkreises Schwerin-Wismar, Herr Bankdirector Büsing, hatte bekanntlich, nachdem die Conservativen Herzog Johann Albrecht als ihren Candidaten aufgestellt, die Uebernahme eines neuen Mandats abgelehnt. Bürgermeister Haupt, indem er die ihm von liberaler Seite angetragene Candidatur annahm, legte schon damit einen Beweis großer persönlicher Selbstständigkeit und wahrhaft liberaler Gesinnung ab. Daß Herr Haupt, wie es nach den Zeitungsangaben den Anschein hat, der nationalliberalen Partei beitreten wird, glaubt man hier nicht. Für entschieden liberale Männer — und ein solcher ist Herr Haupt immer gewesen — ist in der nationalliberalen Partei, wie sie aus den Neuwahlen hervorgegangen ist, kein Raum. Herr Haupt ist zudem Freihändler und dürfte kaum Neigung haben, sich mit den Herren Consul Meier, Römer und Oechelhäuser in den Schmollwinkel der nationalliberalen Fraction zu setzen.

In **Braunschweig** will man an die Nachricht nicht glauben, daß **Prinz Albrecht von Preußen** zum künftigen Regenten des Landes mit dem Titel eines Großherzogs bereits designirt sei. Man meint, der Regentschaftsrath habe doch dem Landtage versprochen, ohne seine Zustimmung keinen entscheidenden Schritt zu thun, und überdies habe er ja auch gar nicht das Recht, den Regenten zu wählen, sondern nur das, ihn der Landesversammlung vorzuschlagen. Das „B. T.", welchem nebst einigen anderen Zeitungen die Meldung von der Wahl des Prinzen Albrecht zuerst zugegangen war, bemerkt dazu: „Beweisen können wir die uns zugegangene Angabe natürlich nicht; wir müssen uns, wie das in dergleichen Dingen nicht anders ist, auf die Zuverlässigkeit unseres Herrn Correspondenten verlassen und haben um so weniger Ursache, dieselbe in diesem Falle anzuzweifeln, als er die Richtigkeit seiner Mittheilung, die auch von der „Vossischen" und der „Rheinisch-Westfälischen Ztg." gemeldet war, besonders betont hatte. Daß trotz alledem ein officiöses Dementi erfolgen kann, wissen wir sehr wohl, allein dergleichen ist ja nicht allzu ernst zu nehmen, und wir werden uns durch ein solches, falls es wirklich erscheint, nicht beirren lassen. Die Bedenken wegen der Förmlichkeiten haben gar nichts auf sich. Der Regentschaftsrath wird seiner Zeit schon die geeignete Art und Weise zu finden wissen, um dem Rechte des Landtags wie der Rücksichtnahme auf die öffentliche Meinung volle Genugthuung zu gewähren. Ein Anderes wäre es, wenn etwa der Landtag den Prinzen Albrecht als künftigen Regenten ablehnen wollte. Aber daran ist ja, selbst wenn er heute vor die Frage gestellt würde, auf keinen Fall zu denken, und demzufolge dürfen die aufgeworfenen Bedenken von vornherein als erledigt und beseitigt angesehen werden."

In der gestrigen Sitzung der **ungarischen Delegation** wies der Referent Falk auf den Bericht des Ausschusses hin, welcher den Eindruck, den die Erklärungen des Ministers des Auswärtigen auf den Ausschuß gemacht hätten, möglichst getreu wiedergebe und beschränkte sich auf die Bitte, den Bericht anzunehmen. Nachdem Szilagyi sich entschieden gegen die besonders in der auswärtigen Presse verbreitete Ansicht verwahrt hatte, als ob in Ungarn nur eine Rußland feindliche Politik auf eine günstige Aufnahme rechnen könne und sich die ungarische Nation von Gefühlsmotiven leiten ließe, wurde das Budget des Auswärtigen ohne weitere Debatte in der General- und Specialberathung angenommen.

Die Erklärungen, welche der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, in den Delegationen über die allgemeinpolitische Lage und über die **Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den Mächten** abgegeben, sind auch von den Cabinetten der von dem Grafen Kalnoky erwähnten Staaten begreiflicherweise mit der größten Befriedigung aufgenommen worden. Speziell was **Italien** betrifft, soll, wie die „Kr.-Z." nach Meldungen italienischer Blätter mittheilt, der italienische Botschafter in Wien von seiner Regierung die Weisung erhalten haben, die Befriedigung der italienischen Regierung über das, was Graf Kalnoky über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Italien gesagt, zum Ausdruck zu bringen. — Die Gerüchte über einen bevorstehenden Personenwechsel in der Leitung der auswärtigen Politik Italiens sind nur mit Vorsicht aufzunehmen.

In der gestrigen Sitzung des **englischen Unterhauses** erklärte Gladstone, in Betreff der gesammten Wahlreformfrage könne nur dann ein Arrangement erreicht werden, wenn die Regierung hinlängliche Sicherheit dafür habe, daß die Wahlreformbill in der Herbstsession angenommen werden würde. Für diesen Fall stellte der Premier folgende 3 Eventualitäten auf: Die Regierung sei bereit, sofort entweder die Hauptzüge der Bill über die Neueintheilung der Wahlbezirke, oder diese selbst der

Aus dem Leben Gustav Freytag's.

Im Verlage von E. Schlömp in Leipzig ist soeben eine Biographie Gustav Freytag's von Conrad Alberti erschienen, welcher wir den folgenden interessanten Abschnitt über des Dichters Jugendzeit entnehmen.

Der Stammsitz der Freytag'schen Familie ist das Dorf Schönwalde im Kreise und in der Nähe der Stadt Kreuzburg in Oberschlesien. Noch gegenwärtig wohnt in jenem Dorfe ein Zweig der Freytag'schen Familie, der Amtsvorsteher desselben führt diesen Namen. Der Vater unseres Dichters war Arzt in Kreuzburg. Seine Praxis soll nicht allzu bedeutend gewesen sein. Er war ein herzensguter Mann, allein, in der Schule des Lebens aufgewachsen, vielleicht ein wenig hart und rauh, ja pedantisch. Eine ganz andere Natur war die Mutter, Henriette, die Tochter des Pastors Zebe in Wüstebriese bei Ohlau. Sie war eine poetisch, fast schwärmerisch angelegte Natur, wie sie in deutschen Pastorshäusern nicht eben selten vorkommen. Sie war sehr empfänglich für literarische Bestrebungen, man hätte sie beinahe einen Schöngeist nennen dürfen. Außerdem liebte sie leidenschaftlich die Blumen und verstand, die Fenster und den Hof des kleinen Hauses in der engen Straße unweit des Marktes, wo sie wohnten und wo heute eine Marmortafel die Geburtsstätte unseres Dichters anzeigt, schön mit Hortensien und Aurikeln auszuschmücken. Das Zusammenleben der Gatten war ein glückliches, die Gegensätze der Charaktere zogen sich an und hielten einander fest, und ihr Glück erreichte den höchsten Gipfel, als ihnen am 13. Juli 1816 ein Sohn geboren wurde, der acht Tage später in der Taufe den Namen Gustav erhielt.

Gustav war nicht der einzige Sohn, er hatte noch einen jüngeren Bruder: Reinhold. Beide Knaben verlebten ihre ersten Jahre still im elterlichen Hause. Sie wurden von einem Onkel, dem Prediger Neugebaur, unterrichtet. Später stellte es sich jedoch heraus, da beide Kinder vortreffliche Anlagen zeigten, daß es nothwendig sei, sie in eine höhere Schule zu geben. So schied Gustav denn mit seinem Bruder 1829 von Kreuzburg, um das Gymnasium in Oels zu besuchen.

Der Einfluß, den das Vaterhaus auf unseren Dichter geübt, richtig zu schätzen, ist nicht ganz leicht. Daß er kein geringer war, zeigt uns der letzte Band der „Ahnen", in welchem er, auf dem Gipfel eines geistig thatenreichen Lebens stehend, zurückgreift in die fernsten Tage seiner Vergangenheit. Ein Samen wurde hier in des Dichters Seele gepflanzt, dessen Früchte er sein ganzes Leben lang geerntet und genossen hat: die Liebe zur dramatischen Dichtkunst und zum Theater. 1824 sah er die ersten theatralischen Vorstellungen einer reisenden Gesellschaft, welche Kreuzburg besuchte, und wurde sogleich von der ihm neuen Kunst und für sie gewonnen. Die Eltern nährten seine Begeisterung. Namentlich waren es die Stücke Iffland's, deren Aufführungen er mit seinem Vater, welcher eine Vorliebe für denselben hatte, fleißig besuchte, und die ererbte Hinneigung zu diesem Dichter hat ihn in späteren Zeiten oft genug dazu bewogen, denselben zu überschätzen und den modernen Dramatikern als Muster vorzuführen. Die Liebe zum Theater blieb unauslöschlich in ihm, der dramatischen Kunst hat er oft und mit Erfolg seine vollen Kräfte geweiht und alle neuen literarischen und schauspielerischen Erscheinungen mit dem größten Antheile verfolgt.

Im Oktober 1836 verließ er Breslau, wo er seine Gymnasialstudien vollendet hatte, und ging nach Berlin. Während er hier Collegien bei Böckh, Bopp, von Hagen, Lachmann hörte, den berühmtesten literarischen und linguistischen Forschern ihrer Zeit, besuchte er nicht minder fleißig die Vorstellungen des königlichen Schauspielhauses, ließ sich von Lemm und der Crelinger enthusiasmiren und versuchte sich sogar selbst in Dramen, wie „Die Sühne der Falkensteiner", „Der Hussit" 2c., die aber niemals das Licht der Lampen erblickt haben und ihrer an Grabbe erinnernden Formlosigkeit halber auch wohl unaufführbar waren. Einen deutlichen Beweis für diese getheilten Bestrebungen und Neigungen, die ein festes, bestimmtes Ziel noch nicht vor Augen hatten, bietet seine Doctordissertation „Ueber die Anfänge der scenischen Poesie bei den Germanen". Seine Vorliebe für das Theater hatte ihn veranlaßt, demselben wissenschaftliche Bestrebungen zu widmen und den ersten Stein zu seiner Geschichte herbeizutragen. Er versuchte diese Anfänge des deutschen Dramas in den Veranstaltungen bei den urgermanischen Johannis- und Erntefesten zu finden, und seine Ausführungen gipfeln in dem Satze: Das deutsche Drama habe sich aus einer frühzeitigen Verschmelzung der altheidnischen Volksgebräuche und der christlichen Kirchenbräuche entwickelt, sein Ursprung sei eigen, einheimisch und habe nichts mit der antiken Dichtung zu schaffen. Bemerkenswerth ist die Arbeit vor Allem darum, weil in ihr — also gleich in der ersten, die Freytag veröffentlichte — Tacitus erwähnt und benutzt wird. Für diesen Schriftsteller hat Freytag stets eine gewaltige Vorliebe gehabt, seine knappe und doch so plastische Schreibweise zog ihn mächtig an. Der bestimmende Einfluß des Tacitus auf sein Studium der altgermanischen Zeit war größer und nachhaltiger als der Hoffmann's und Lachmann's, auch in seinen Dichtungen spielt Tacitus eine große Rolle — man denke nur an die „Verlorene Handschrift" —, er hat ihm stets in seinen Schilderungen und biographischen Charakterzeichnungen, deren er später sehr viel geschrieben, als Muster vorgeschwebt.

Auch die nachfolgende Episode aus dem Leben des Dichters, die wir aus der Alberti'schen Biographie herausgreifen, darf unser Interesse beanspruchen. Sie behandelt das freundschaftliche Verhältniß Freytag's zu dem Herzog Ernst von Gotha. Beide Männer mußten sich zu einander hingezogen fühlen, der kunstsinnige Fürst zu dem Dichter und der Politiker zu dem freisinnigen Fürsten, der dem überall im Vaterlande verfolgten Nationalverein eine Freistatt in seinem Lande gewährte und bemüht war, von Nah und Fern bedeutende Männer an seinen Hof zu ziehen.

Freytag hatte sich stets zu dem Herzoge hingezogen gefühlt, schon 1852 nannte er ihn bei Besprechung eines sehr freisinnigen Buches, „Die Könige" von Hinrichs, das jenem gewidmet war, „den einzigen Fürsten Deutschlands, dem man ein solches Buch widmen könnte". Es hatte sich damals am Hofe des Herzogs eine kleine, aber rege geistige Gemeinde gebildet, welche in regelmäßigen, ganz ungezwungenen, von jeder Hofetiquette freien Zusammenkünften die politischen und geistigen Angelegenheiten Deutschlands gründlich besprach. Manches Wort voll Kraft und Geltung mag da gefallen sein. Zu Mitgliedern jenes Kreises gehörten unter Anderen Baron v. Stockmar, der viel verkannte und viel geschmähte, ferner v. Holtzendorff, Hofrath Becker. Freytag gerieth als Herausgeber einer in Leipzig erscheinenden liberalen Correspondenz in Conflict mit der damaligen preußischen Regierung. Die Correspondenz hatte einen Artikel über die völkerrechtwidrige Auslieferung einiger Polen an Rußland gebracht und die preußische Regierung behauptete, daß die Thatsachen, auf welche sich der Artikel bezog, nur durch eine amtliche Indiscretion zur Kenntniß Freytags gekommen sein könnten. Um sich einer ihm deshalb drohenden Verhaftung zu entziehen, floh der Dichter nach Gotha, wo er von dem Herzoge freundlich aufgenommen wurde. Dieser stellte ihn unter der Verleihung des Hofrathstitels gewissermaßen pro forma in seinen unmittelbaren Dienst als Vorleser — ein Amt, welches er als solches wohl nie ausgeübt hat. Von dieser Zeit an hing Freytag mit der verehrungsvollsten Dankbarkeit an einem Fürsten, der nicht bloß seinem Range nach, sondern in jeder Beziehung zu den ersten Männern Deutschlands gehörte, an dessen Hof er viele schöne Stunden zubrachte.

*) Die Alberti'sche Arbeit bringt zum ersten Male ein treues biographisches Charakterbild des Dichters. Sie schildert G. Freytags Leben und Schaffen und wir können das Buch unsern Lesern als eine höchst interessante Lectüre empfehlen. Diese Freytagbiographie bildet zugleich den I. Bd. einer größeren Sammlung deutscher Dichterporträts.

Opposition freundschaftlich mitzutheilen, oder zweitens diese Bill dem Unterhause vorzulegen, deren Berathung möglichst zu beschleunigen und die zweite Lesung im Unterhause gleichzeitig mit der Specialdebatte der Wahlreformbill im Oberhause zu beantragen, oder endlich drittens aus der Annahme der Bill über die Neueintheilung der Wahlbezirke eine Cabinetsfrage zu machen und sich die Aufgabe zu stellen, deren Annahme frühzeitig im nächsten Jahre durchzuführen. — Der Kanzler der Schatzkammer, Childers, beantragte zur Deckung des durch die Nachtragscredite entstehenden Deficits von 2 Millionen, die Einkommensteuer im laufenden Finanzjahr von 5 auf 6 Pence zu erhöhen. Dieser Antrag ist nach einem heute eingegangenen Telegramm angenommen worden.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Nov. Die Sachverständigen, welche den Mitgliedern zur Congo-Conferenz von ihren Regierungen beigegeben worden sind, unterscheiden sich nach zwei Richtungen. Einerseits rechnet man auf die Erfahrungen und Anschauungen, welche die Herren während längeren Aufenthalts im Congogebiet persönlich gemacht und gewonnen haben, andererseits hat man ihre besondere Tüchtigkeit auf dem Gebiete des Völkerrechts berücksichtigt. Es haben bereits Besprechungen unter den Sachverständigen nach beiden Beziehungen hin stattgefunden. Zu einer wirklichen Theilnahme an den Conferenz-Verhandlungen werden die Sachverständigen kaum herangezogen werden; möglich ist es, daß die Anhörung einzelner seitens der Conferenz beliebt wird. Dagegen ist man bereits darauf vorbereitet, in vielfacher Beziehung die Verhandlungen der Sachverständigen als Handhabe für die Conferenzbeschlüsse benutzen zu müssen. Das Gebiet der Berathungen ist, wie man hört, ein so umfassendes, daß wahrscheinlich eine Bildung von Commissionen, d. h. ausschließlich aus Mitgliedern der Conferenz, neben den Plenarverhandlungen erforderlich werden dürfte.

* Wie die Conservativen die Wahlfreiheit beschränken, geht aus folgendem Flugblatt hervor, das in letzter Stunde in Striegau verbreitet wurde:

Ich halte es für meine Pflicht, diejenigen Wähler bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag, welche zu mir in dem Verhältniß eines Dienstverhältnisses oder dauernden Arbeitsverhältnisses stehen, auf Folgendes aufmerksam zu machen:

Jeder Wähler hat das Recht, seine Stimme abzugeben, wem er will; und er soll in diesem seinem Rechte nicht im Geringsten beschränkt werden. Andererseits aber habe auch ich das Recht, solche Leute, die einen Demokraten oder Socialdemokraten wählen, oder Jemanden, der mit denselben gemeinschaftliche Sache macht, nicht länger in dem Dienstverhältniß oder Arbeitsverhältniß zu behalten, indem ich dies nicht mit der Treue zu unserem geliebten, alten Kaiser und mit der Hochachtung seines ausgezeichneten Ministers, des Fürsten Bismarck, vereinigen kann, welcher gerade das praktische Wohl der arbeitenden Klassen sich zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. Bei der am 11. November bevorstehenden Stichwahl ist es der Candidat der vereinigten conservativen und nationalliberalen Partei, Herr Dr. v. Kulmiz, welcher jene patriotischen Interessen vertreten soll, während die drei vereinigten Parteien, Centrumspartei, demokratische Fortschrittspartei und socialdemokratische Partei, dem sogenannten Schornsteinfegermeister Metzner aus Neustadt ihre Stimmen geben wollen. Darum warne ich Euch hierdurch vor dem Schornsteinfeger Metzner. Gebt Eure Stimme dem Herrn Dr. v. Kulmiz.

Groß-Rosen, Stanowitz und Kuhnern. Bolko Frhr. v. Richthofen.

* Ein interessantes Wahlvorkommniß im Wahlkreise Landshut-Jauer-Bolkenhain theilt das „Jauersche Stadtblatt" mit:

An der Table d'hôte eines kleinen Städtchens unseres Wahlkreises sitzen der Herr Landrath eines benachbarten Kreises, der Herr Landwehrbezirks-Commandeur und ein junger Reserve-Offizier, außerdem noch mehrere Herren in Civil. Das Gespräch zwischen den drei erstgenannten Herren dreht sich um die Wahl und einer der Herren bedauert, daß die Stimmung im Wahlkreise so bedeutend der freisinnigen Partei zuneige.

„O", erwiderte der Herr Reserve-Offizier, „glauben Sie das nicht, meine Herren, die Dominien wählen alle conservativ, da geht der Vogt voran, die Leute in der Mitte und der Schäfer hinten, da müssen die Leute die Zettel abgeben."

„Ja, wenn die Leute nur die conservativen Stimmzettel abgäben, aber öfter geben sie ganz andere Zettel ab; oder sie müßten die Zettel so und so kniffen, damit der Vogt auch sieht, ob es die richtigen Zettel sind", erwiderte der Herr Landrath. „Im Uebrigen ist nicht zu verwundern, wenn die Kreise freisinnig wählen, da der Abgeordnete Dirichlet die Kreise bereist."

Ein bisher am Gespräch unbetheiligter Herr erhebt sich: „Verzeihen Sie, meine Herren, ehe Sie die Unterhaltung fortsetzen, erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: Ich bin der Landtagsabgeordnete Dirichlet." (Tableau.) Herr Dirichlet empfiehlt sich, und die zurückbleibenden Herren erzählen sich weiter, wie gewählt werden muß.

* Am 19. d. M. findet im Wahlkreise **Torgau-Liebenwerda** eine Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause an Stelle des nach Cöslin versetzten Landgerichtsraths Walther statt. Die Liberalen der verschiedenen Richtungen haben den nationalliberalen Landgerichtsrath Grobe in Torgau zum Candidaten aufgestellt. Die Conservativen des Wahlkreises scheinen über ihren Candidaten noch nicht recht einig zu sein. Die Conservativen des Kreises Torgau haben den Oberförster Passow in Sitzenroda aufgestellt, während ein conservatives Blatt des Kreises Liebenwerda den bei der Reichstagswahl durchgefallenen Gutsbesitzer Knauer-Gröbers als den besten Candidaten anpreist.

* In der Prozeßsache des Regierungsraths Dr. Roller gegen den elsaß-lothringischen Landesfiscus ist die von dem Kläger gegen das Urtheil des Oberlandesgerichts in Kolmar eingelegte Revision vom Reichsgericht „wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges" verworfen worden.

Breslau, 17. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Hasenclever hat nunmehr die Annahme des Breslauer Mandats erklärt. Es findet demnach im 6. Berliner Wahlkreise eine Neuwahl statt.

Belgien.

Brüssel, 14. Novbr. Der bekannte National-Oekonom Emile de Laveleye hat den folgenden Brief an den Verein der fortschrittlichen Studenten von Brüssel gerichtet: „Werthe Herren! Ich ersehe aus den Zeitungen, daß der Verein der fortschrittlichen Studenten von Brüssel die Güte gehabt hat, mich zum Mitglied des Patronisations-Comités gelegentlich Ihrer Universitätsfeste zu ernennen. Obgleich ich weder brieflich noch anderweitig davon benachrichtigt worden bin, kann ich doch nicht fortfahren, eine Ehre zu genießen, welche mir nicht zukommt, noch Meinungen anzunehmen scheinen, welche nicht die meinigen sind. Wenn ich in der Volkswirthschaft zur äußersten Linken des Katheder-Socialismus gehöre, so bin ich doch in Belgien absolut gegen den Progressismus. So lange der obligatorische Unterricht nicht mehrere Jahre lang sehr wirksam wird angewendet worden sein und so lange als die Mehrheit unserer Bevölkerung nicht eine wirklich nationale Erziehung erhalten wird, betrachte ich jede Ausdehnung des Stimmrechts als eine Gefahr für die Freiheit und eine Annäherung zur Sklaverei. Ich mag mich irren, aber inzwischen muß ich bekennen, daß ich mehr anti-progressistisch bin, als der starrköpfigste Doctrinär." — Eine Interpellation betreffs der 6 000 000 Frcs., welche von der Regierung in Folge des Prozesses Bernard verwahrt werden, wird an das Ministerium gerichtet werden. — Es scheint seither, daß das Ministerium eine Reform des Wahlgesetzes, welche das Prinzip der Vertretung der Minoritäten zur Geltung bringen soll, vorschlagen wird. — Der Plan, die Verpflichtung zum Militärdienst der gedienten Soldaten auf 13 Jahre zu verlängern, um auf diese Weise eine Armee-Reserve von 30 000 Mann zu bilden, ist so unpopulär, daß das Ministerium ihn wahrscheinlich vorläufig fallen lassen wird. Da der König aber sehr auf dessen Ausführung hält, so ist damit der erste Zwiespalt zwischen der Krone und dem neuen Ministerium geschaffen.

England.

London, 16. Nov. Wie die „Pall Mall Gazette" aus bester Quelle wissen will, hat Lord Rosebery den ihm angetragenen Sitz im Cabinet abgelehnt, weil seine Anschauungen über gewisse Punkte von vitalem Interesse für das Reich mit denen der Regierung nicht ganz übereinstimmen. — Dem Vernehmen nach soll die Regierung beschlossen haben, das Parlament anzugehen, Vorschläge von Bedeutung mit Bezug auf die Marine zu genehmigen. Außer der Ausgabe für Kohlenstationen wird die Regierung vorschlagen, daß mehrere schwer armirte Kreuzer nach dem Muster der „Esmeralda", sowie auch eine große Anzahl Torpedoböte und andere für die Hafenvertheidigung brauchbare Schiffe gebaut werden. Die große Geldausgabe, welche die Ausführung dieser Vorschläge im Gefolge führt, wird über eine Reihe von Jahren vertheilt werden.

Serbien.

Sofia, 9. Novbr. Dem in Rustschuk erscheinenden „Slavianine" zufolge kam es in dieser Stadt neulich wieder zu einem ärgerlichen Auftritte in einem der dortigen Hotels. Drei russische Kavallerie-Offiziere bedienten sich der für Bulgaren beleidigendsten Ausdrücke, und als ein Landesangehöriger ihnen bemerkte, wie unpassend es sei, das Volk, welchem sie dienen, noch dazu an einem öffentlichen Orte, so gröblich zu beschimpfen, erwiderten die aus der Schule der Generale Sobolew und Kaulbars hervorgegangenen Offiziere, sie hätten mit den Bulgaren nichts gemein und bezögen ihren Sold von Rußland. Dergleichen Unzukömmlichkeiten beeinträchtigen nicht wenig das gute Einvernehmen mit unseren russischen Befreiern, und die russische Presse hat Unrecht, die Schuld an dieser Unzufriedenheit österreichischen oder deutschen Intriguen zuzuschreiben.

Danzig, 18. November.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 19. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kälterer Temperatur und mäßigen Winden veränderliches Wetter mit etwas Niederschlägen.

* **[Zur Danziger Nachwahl.]** Kaum hatte Herr Rickert seinen Danziger Wählern die Ablehnung der ungiltigen Wahl vom 28. Oktober mitgetheilt, so wußten verschiedene Zeitungen schon mehr oder minder genau, wer sein Nachfolger in der liberalen Candidatur für Danzig werden würde. Am meisten genannt wurde hierbei der Name des Hrn. v. Forckenbeck und über diese angebliche Danziger Candidatur hat sich nun in Berliner Blättern bereits eine lebhafte Polemik entwickelt. Wir können jenen Blättern eröffnen, daß sie sich um des Kaisers Bart streiten. Hier in Danzig ist die in Rede stehende Frage erst jetzt Gegenstand der allerersten Erwägungen innerhalb der freisinnigen Partei. Sie wird s. Z. von der Danziger Wählerschaft ganz selbstständig entschieden werden. Bis dahin möge man dieser auch freundlichst die Sorge allein überlassen.

* **[Hafen-Wasserleitung.]** Die von der Firma A. Aird vor einiger Zeit übernommene Verlängerung der Pelonker Wasserleitung behufs Versorgung des Hafenbassins, des Lootsenamts und der Sanitätsanstalt zu Neufahrwasser mit gutem Wasser ist inzwischen zur Ausführung gelangt. Behufs Herstellung dieser Wasserleitung sind theils 100 Millimeter, theils 75 Mm. weite gußeiserne Röhren zur Verwendung gekommen, auch sind am Lootsenamt, am Bootsschuppen, am Hafenbassin und an der Sanitätsanstalt im Ganzen vier Wasserständer aufgestellt worden. Ferner sind sieben neue Hydranten Dresdener Modells geliefert und aufgestellt und drei alte Hydranten von den Seitensträngen auf die Hauptleitung versetzt worden. Die Gesammtkosten dieser Einrichtung betragen 16 500 Mk. Die sanitären Verhältnisse in unserer Hafen-Vorstadt werden durch diese erweiterte Wasserversorgung jedenfalls gebessert werden.

* **[Stadttheater.]** Donnerstag kommt „Der Raub der Sabinerinnen", Lustspiel von Franz und Paul von Schönthan, zur ersten Aufführung. Das überaus lustige Stück, das aller Orten die beste Aufnahme gefunden hat und am Berliner Wallnertheater seit zwei Monaten ununterbrochen gespielt wurde, wird voraussichtlich auch hier die ganze Saison am Repertoire verbleiben.

* **[Bildungsverein.]** In der gestrigen Sitzung hielt Herr Superintendent Boie einen Vortrag über das Thema: „Wohlthäter und Uebelthäter der Großstädte." Der Redner besprach darin zunächst die socialen Krankheitserscheinungen, welche in dem Leben der Großstädte so massenhaft zu Tage treten: Trunksucht, Vagabondenwesen, Verbrecherthum ꝛc. und ging dann zu den großartigen gemeinnützigen Schöpfungen über, welche das Streben nach Abhilfe dieser Uebelstände in England ins Leben gerufen habe. Besonders eingehend schilderte Redner die Londoner „Häuser der Barmherzigkeit" und deren Einrichtungen, schließlich eindringlich zur Mithilfe bei den mancherlei Wohlthätigkeits- und sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen, welche auch unsere Stadt aufweise, mahnen. — Die dem Vortrage folgende Fragen-Discussion bot diesmal manches Anregende. Zu eingehenderen Erörterungen führte namentlich eine Frage, welche sich mit den Ursachen des hier trotz der in den letzten Jahrzehnten wesentlich gehobenen Volksschulbildung immer mehr an Häufigkeit zunehmenden Unfugs der Messerschlägereien beschäftigte. Während einerseits die dagegen angewendeten Strafen als nicht energisch genug befunden wurden, wurde von anderer Seite das Fuselgift als die Haupttriebfeder dieser rohen Attentate bezeichnet. Als wünschenswerth wurde es aber ziemlich allgemein erachtet, daß durch ein Zusammenwirken der staatlichen Strafvollstreckungs- und privater Organe Untersuchungen über die Haupttriebfedern dieser krankhaften Zeiterscheinung angestellt würden, zumal das gefährliche Uebel zeitweise förmlich epidemisch aufzutreten scheine. Eine fernere Frage lenkte die Aufmerksamkeit auf die in diesen Tagen erschienene preisgekrönte Schrift von A. v. Fragstein: „Was soll der Junge werden?", welche als Rathgeber bei der Wahl des Lebensberufs auf dem gewerblichen Gebiete dienen will und durch den Berliner Verein für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend und das dortige Curatorium der Diesterweg-Stiftung veranlaßt worden ist. Nähere Mittheilungen aus dem Inhalte dieser Preisschrift und über dieselbe wurden für eine folgende Sitzung vorbehalten. Hr. Superintendent Boie beantwortete noch kurz einige Fragen über die englische Heilsarmee und die Stellung der evangelischen Provinzial- und Generalsynoden in dem staatlichen und kirchlichen Organismus, und Hr. Ahrens hob hervor, daß die zu einer eingeschriebenen Hilfskasse umgewandelte Krankenkasse des Vereins die derselben angehörigen Mitglieder von der Verpflichtung zum Eintritt in die Gemeinde-Krankenversicherung entbinde, da die Kasse die für die letztere gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen erfülle. — Auch in dieser Sitzung traten wieder ca. 20 neue Mitglieder dem Verein bei.

-g- **[Preußischer Beamten-Verein.]** In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins des preußischen Beamtenvereins hielt Herr Dr. Völkel einen Vortrag über Friedrich Wilhelm I. als Schöpfer des preußischen Beamtenstandes. Nach einer kurzen Schilderung der Zustände in Kurbrandenburg nach dem 30jährigen Kriege und der Verhältnisse unter dem ersten preußischen Könige, kam der Vortragende zur Charakterisirung des Soldatenkönigs, dessen Thätigkeit und Charakter vielfach eine falsche Beurtheilung gefunden haben. Es sei fürwahr ein seltenes Bild, wie der noch jugendliche Fürst, aufgewachsen an einem üppigen Hofe, der dem von Versailles nur wenig nachgab, nach dem Tode des prachtliebenden Vaters einen gewaltigen Strich durch alle Pracht und Herrlichkeit macht, die überflüssigen Hofschranzen beseitigt, den Haushalt des Hofes beinahe um neun Zehntel verringert und sich mit emsigster Thätigkeit daran macht, gesunde Verhältnisse in den inneren Angelegenheiten des Landes zu schaffen. Man hat Friedrich Wilhelm Preußen's größten inneren König genannt, Leopold v. Ranke und Heinrich Droysen haben das falsche Bild zerstört, welches diesen Fürsten nur als den grausamen, strengen und schrullenhaften Autokraten darstellt. In der That habe Friedrich Wilhelm I. auf allen Gebieten der inneren Verwaltung aus eigener Initiative die Grundsteine zu den Institutionen gelegt, welche den Stolz der preußischen Monarchie bilden, am hervorragendsten in der Finanz- und in der Militärverwaltung. Er beseitigte die trostlose Ständewirthschaft, welche mit größter Willkür die Steuern in den Provinzen eintrieb, durch die mustergiltige Einführung des General-Finanz-Directoriums. Seine Kasseneinrichtungen sind noch heute die maßgebenden, nicht minder die Instructionen für die Beamten, welche vom Minister bis zum geringsten Subalternbeamten bis ins Detail ausgearbeitet waren. — Nach dem sehr eingehenden und beifällig aufgenommenen Vortrage wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt.

—r. **[Wilhelm-Theater.]** Die gestrige Vorstellung fand wiederum vor vollem Hause statt und dauerte bis Nachts 12 Uhr. Referent möchte heute Freunde resp. Liebhaber von Tauben auf eine eigenartige Leistung der gegenwärtig auf dieser Bühne gastirenden jungen Dame Miß Lizzie, welche sich den Namen „Taubenkönigin" beigelegt hat, aufmerksam machen. Die Dame kommt mit etwa 20 Tauben, meistens Berliner Stammes (Mövchen, Perrucken und viele Glattköpfe), auf die Bühne und die Thiere folgen derselben, wo sie sie hinhaben will, ja sogar nach dem Takte der Musik fliegen einzelne ab und wieder zu. Das beste Dressurstückchen liegt aber darin, daß die Dame etwa 1 Dtzd. Tauben nach der entgegengesetzten Seite der Bühne in den Zuschauerraum sendet und nun sie bei Namen wieder zurückruft. Die Thierchen gehorchen ihrer Meisterin ohne Weiteres.

* **[Dampfer „Dee".]** Die Taucher-Untersuchung an dem bei der Kuhbrücke Ladung einnehmenden englischen Dampfer „Dee" hat ergeben, daß an einer Stelle des Hintertheils des Schiffs nur eine ganz unbedeutende Nietenlösung stattgefunden hat, die sofort abgedichtet werden konnte. Noch am gestrigen Nachmittag haben die Sachverständigen den Dampfer für unbeschädigt und vollständig seetüchtig erklärt. Ein Sinken des Schiffes, von dem gestern einer unserer Lokalberichterstatter uns Meldung machte, hat nicht stattgefunden. Der Dampfer war vielmehr absichtlich vorne tief beladen worden, um den hinteren Theil hoch und die dort befindliche defecte Stelle über Wasser zu bringen.

* **[Städt. Leihamt.]** Die heutige Monatsrevision im städtischen Leihamt ergab einen Pfänderbestand pro 15. November von 33 467 Stück, beliehen mit 270 902 M., gegen 35 207 Pfänder, beliehen mit 281 839 M., am 15. Oktober.

* **[Unglücksfall.]** Von einem bedauerlichen Unfalle wurde heute früh der Kutscher des Herrn Kaufmann M., Adolf Walter, in der Judengasse betroffen. Demselben gingen in genannter Straße die Pferde durch. W., der sich auf dem Wagen befand, wurde an der Ecke der Juden- und Hopfengasse, wo der Wagen umstürzte, mit dem Kopfe derart auf die Steine geschleudert, daß er zwei bedeutende Kopfwunden davontrug, weshalb er nach dem Lazareth geschafft und dort in Behandlung genommen werden mußte.

-g- **[Schwurgericht.]** Wie der Staatsanwalt bereits gestern ausführte, mehren sich die gewaltsamen Angriffe auf offener Straße in erschreckender Weise. Zum dritten Male hatten sich heute die Geschworenen mit einem Straßenraube zu beschäftigen, welcher den Arbeiter Albert Braun aus Danzig auf die Anklagebank führte. Er wird beschuldigt, am Abend des 7. September d. J. einem Musikus eine Handharmonika entrissen und mit derselben sich eilenden Laufes entfernt zu haben. Dem Musikus, der nicht ermittelt worden ist, versetzte er dabei einen heftigen Schlag, so daß der Mann hinstürzte und blutete. Er wurde von mehreren Leuten verfolgt und eingeholt, worauf er die Handharmonika wegwarf und ein dolchartiges Messer zog. Es kamen Wachtleute hinzu, welche seine Arretirung bewirkten. Er wehrte sich wie ein Wüthender gegen die Beamten, weswegen er auch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt sich unter Anklage befindet. Den Wachtmann Lerche bedrohte er mit dem Messer, so daß dieser sein Seitengewehr ziehen und dem Angeklagten einen Hieb versetzten mußte. Endlich gelang es, ihn zu fesseln und abzuführen. Er will sinnlos betrunken gewesen sein, nicht wissen, wie die Harmonika in seinen Besitz gekommen ist und sich nur aus Nothwehr vertheidigt haben, besonders will er nicht wissen, wie das Messer aus der Scheide gekommen ist. Alle seine Angaben werden indessen durch die Zeugenaussagen widerlegt; von Trunkenheit ist keine Rede gewesen. Das Beweismaterial war überwältigend, so daß die Geschworenen auf schuldig sowohl des Straßenraubes wie des Widerstandes gegen die Staatsgewalt erkannten, worauf der Staatsanwalt in Anbetracht der brutalen Handlung des Angeklagten eine Gesammtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf dieselbe Dauer beantragte. Der Gerichtshof erkannte, nachdem der Angeklagte noch seine Schuld im vollen Umfange eingestanden, auf eine Gesammtstrafe von 6 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 7 Jahren.

* **[Messer-Affäre und Unsicherheit.]** Seit längerer Zeit werden wieder Abends der Dominikanerplatz, Altst. Graben, die Malergasse, Ochsengasse, Näthlergasse ꝛc. von rauf- und skandalsüchtigen Personen männlichen wie weiblichen Geschlechts zum Schauplatz ihres gefährlichen Treibens ausersehen. Es wäre daher an der Zeit, entweder durch ein größeres Aufgebot von Polizeikräften oder durch Militärpatrouillen diese Straßen wieder zu säubern. Gestern wüthete der Arbeiter Julius Grünberg in der Tischlergasse umher und sprach wiederholt zu seiner Umgebung die Worte aus, daß er noch heute Jemand todtstechen müßte. Plötzlich kam ihm die unverehelichte Galitzki in den Weg und ohne Weiteres zog er sein Messer und brachte derselben eine gefährliche Schnittwunde im Gesicht bei. Später wurde G. durch mehrere Beamte, indeß nur mit äußerster Kraftanstrengung, zur Haft gebracht.

* **[Diebstahl.]** Die unverehelichte Marie R. aus Allenstein, welche sich hier gegenwärtig vagabondirend umhertreibt, stahl gestern Husarengasse 9 mittelst Einschleichens eine Taschenuhr und Langgasse 19 einen Damenpaletot. Dieselbe wurde verhaftet und giebt an, die Uhr für 50 ₰ verpfändet zu haben; der gestohlene Mantel wurde noch bei ihr gefunden.

[Polizeibericht vom 18. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 2 Arbeiter und 1 Fleischer wegen groben Unfugs, 20 Obdachlose, 7 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gestohlen: eine Tabaksdose, ein Opernglas, ein Pferdegeschirr, ein Portemonnaie enthaltend 10 M. und einige Pfennige, zwei Nachtjacken. — Gefunden: ein Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction.

♁ **Neufahrwasser,** 17. November. Heute Abend mit Dunkelwerden wurde hier in nördlicher Richtung ein mächtiger Feuerschein bemerkt. Anfangs schien es, als wenn ein Schiff auf See in Flammen stände, doch stellte sich bald heraus, daß es in dem Dorfe Orhöft brenne. Die Kirche des Dorfes, welche bei klarem Wetter von hier deutlich zu sehen ist, wurde von den hochaufschießenden Flammen öfters grell beleuchtet, was von hier aus einen großartigen Anblick gewährte, doch dürfte dieselbe, so weit sich dies in solcher Ferne beurtheilen läßt, nicht in Mitleidenschaft gezogen sein.

* **Elbing,** 17. Nov. Ueber die durch Einschreiten der Militärmacht blutig beendigte Revolte im hiesigen conservativen Verein entnehmen wir zur Ergänzung des gestrigen Berichts unseres Elbinger Correspondenten den Berichten der beiden Elbinger Blätter noch Folgendes: Herr Wernich und mehrere andere conservative Mitglieder, welche für seine Wiederwahl zum Vorsitzenden gewirkt hatten, waren am Tage vor der Wahl vom Vorstande aus dem Verein ausgeschlossen worden. In geschlossenen Colonnen rückten dagegen am Sonntag Nachmittag Arbeits- und Instleute, Knechte ꝛc. von den benachbarten Gütern, mit Stimmzetteln für den Candidaten der „Landrathspartei" versehen, zu der Wahl an. Die Zählung dauerte mehrere Stunden, während deren die Versammlung schon in eine hochgradige Erregung gerieth, während die Ulanen-Kapelle erschien und ein Stück spielte. Das Resultat der Wahl war, daß auf Hauptmann a. D. Plaß 492, auf Wernich 234 Stimmen gefallen waren. Als dies Resultat verkündigt wurde, brach ein so furchtbarer Lärm los, daß der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auflöste. Er konnte sich indessen kein Gehör verschaffen und da die zahlreich anwesenden Polizeimannschaften sich der großen erregten Menge gegenüber zu schwach fühlten, um die Räumung des Saales zu erzwingen, wurde die in Erwartung solcher Scenen schon vorher verstärkte Ulanenwache requirirt, welche in Stärke von 18 Mann, geführt von dem Lieutenant Hering, in den Saal einrückte und die Menge aus dem Saal auf die Straße trieb. Hier hatte sich unterdessen ein förmliches Gefecht zwischen den feindlichen Parteien entwickelt; über tausend Menschen standen dicht gedrängt in den zu dem Lokal führenden Straßen. Der Offizier ließ seine Mannschaften sogleich antreten und forderte die Menge auf, unverzüglich auseinanderzugehen und die Straßen zu räumen. Als Antwort hierauf wurden Steine gegen das Militär geworfen und auch Lieutenant Hering wurde von einem Steine oder, wie von anderer Seite erzählt wird, von einer Branntweinflasche an den Kopf getroffen. Der Offizier ließ nun blank ziehen und auf die Menge einhauen. Die nun folgende Scene spottet, wie der Bericht der „Altpr. Ztg." sagt, jeder Beschreibung. Es war inzwischen vollständig dunkel geworden (in der achten Stunde Abends). Aus den zunächst liegenden Straßen fluthete schreiend und schimpfend der dichtgedrängte Menschenknäuel zurück, Schutz suchend vor den gefährlich blitzenden Pallaschen der vorwärts drängenden Soldaten. Etwa 50 Menschen versuchten in das nahe Theater einzudringen, in welchem die Vorstellung gerade begonnen hatte; zum Glück gelang es aber noch zur rechten Zeit, die Thüren zu schließen, denn wenn der aufgeregte Menschenhaufen in seiner Angst in den Zuschauerraum eingedrungen wäre, war das Schlimmste zu gewärtigen. Gegen 8 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt, nur einzelne Patrouillen marschirten in den soeben mit Waffengewalt gesäuberten Straßen auf und ab, an einzelnen Stellen zeugten große Blutlachen von der Hitze des Kampfes und den dabei vorgekommenen Verwundungen. Eine Anzahl der Verwundeten ist nach dem Lazareth geschafft worden. Von Verhaftungen auf der Stelle hat man in Anbetracht der großen Erregung des Volkshaufens, von dessen Gewaltthätigkeit das Aeußerste zu erwarten war, ganz abgesehen. Nur ein Einziger, welcher gerade im Begriff war, einen kopfgroßen schweren Stein gegen die Angreifer zu schleudern, wurde noch rechtzeitig von nerviger Faust abgefaßt und in sicheres Gewahrsam gebracht. Später, als die Ruhe schon vollkommen wieder hergestellt war, wurde ein Ulanenunteroffizier in der Herrenstraße von einer Anzahl Excedenten hinterrücks angefallen und nur dadurch, daß der Mann sofort auf das energischste von seiner Waffe Gebrauch machte und den Angreifern nicht unerhebliche Verwundungen beibrachte, gelang es ihm, dieselben zurückzujagen. (Solche Scenen erlebt man, wenn die angeblichen Generalpächter der „Königstreue" einmal unter sich uneinig werden, — dieselben Leute, die bei der kleinsten Differenz im liberalen Lager vor Freude außer sich gerathen, — dieselben Leute, welche jede andere Meinung als die der jeweiligen Minister als offene oder versteckte Revolution, als Untergrabung der Staatsautorität verschreien.)

Königsberg, 17. November. Wie die „K. H. Z." mittheilt, beschäftigt sich der hiesige Magistrat jetzt mit dem Project der Aufnahme einer Anleihe von 2 Mill. Mark, welche zu verschiedenen Bauten (Brücken-, Schulbauten, Erweiterung der Wasserleitung, Canalisation des Zuggrabens ꝛc.) gebraucht wird.

XX **Königsberg,** 17. Novbr. **[Von der Provinzial-Synode.]** Die Synode erledigte heute eine Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten, wählte zwei Deputirte zur theologischen Prüfungs-Commission; desgleichen den Synodalrechner (Consistorialrath Pelka) und vertheilte die disponiblen Collectengelder in Höhe von 21 442 M. zu Kirchen- und Pfarrhausbauten, sowie für Orgeln und Glocken. Außerdem genehmigte sie den Etat, der für die nächsten drei Jahre in Höhe von 202 965 M. in Einnahme und Ausgabe balancirend festgestellt ist, dechargirte die Rechnungen und bewilligte mehrere Collecten für wohlthätige Institute, unter andern eine für das Diakonissen-Krankenhaus in Danzig. — Eine längere Debatte fand über die Anträge der Kreissynoden Gerdauen, Heydekrug und Marienburg, betreffend die Bekämpfung der Trunksucht, statt. Zwar wurde allseitig anerkannt, daß die genannten Kreissynoden, welche aufgefordert waren, sich über die von kirchlicher Seite zur Bekämfung der Trunksucht zu ergreifenden Mittel auszusprechen, das Gebiet der staatlichen Gesetzgebung betreten hatten, da sie höhere Steuern für den Schankbetrieb (aber nicht für die Schnaps-Fabrikation), zwangsweise Unterbringung von gewohnheitsmäßigen Trinkern in besonderen Asylen, schärferes Vorgehen gegen die Schankwirthe, die bereits Betrunkenen noch Spirituosen verabfolgen, Nicht-Einklagbarkeit von Trinkschulden u. dgl. m. verlangen, trotzdem wurde der von der Linken gestellte Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung nicht angenommen, sondern die Petitionen dem Consistorium zur Berücksichtigung empfohlen. — Schließlich erstattete Prof. v. d. Goltz einen längeren Bericht der ständigen Commission zur Förderung des christlichen Vereinswesens und gab ausführliche Mittheilungen über die in Ost- und Westpreußen bestehenden Bestrebungen für äußere und innere Mission, für den Gustav-Adolf-Verein, für Bibelgesellschaften, für Gefängnißvereine, für Klein-Kinder-Bewahranstalten, Kranken- und Siechen-Häuser, für Erziehungsanstalten verwaister oder verwahrloster Kinder ꝛc. — Der vorgerückten Zeit wegen wurde die noch auf die Tagesordnung gesetzte erste Berathung des Gesangbuch-Entwurfes auf morgen vertagt und es soll dann die ganze Gesangbuchsangelegenheit erledigt werden. Gelingt dies wirklich, so kann die Synode bereits morgen geschlossen werden.

* Der Gerichts-Assessor Dr. jur. Maurach in Bischofsburg ist zum Landrath des Kreises Rössel ernannt worden.

Vermischtes

Berlin, 17. Novbr. Die Demonstration der Studirenden gelegentlich der ersten Vorlesungen des Dr. Schweninger am vergangenen Donnerstag hat die Charitédirection veranlaßt, folgende spezielle Verordnung durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt zu machen: „Den Besuchern der Polikliniken ist es unter keinen Umständen gestattet, in den Räumen der Charité oder auf den Höfen umherzugehen. Wer diese zur Aufrechterhaltung der Hausordnung durchaus nöthige Vorschrift nicht beachtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er vom Besuche der Anstalt ausgeschlossen wird."

* Wie die Londoner „Allg. Corr." meldet, ist der berühmte Fra Angelico der Gemäldesammlung in Dudley House von Dr. Bode für das königl. Museum in Berlin käuflich erworben worden.

* Aus München schreibt man dem „B.-C.": Die Münchener Schauspieler, die bei den Königsvorstellungen mitwirkten, haben sich auch diesmal besonderer Auszeichnungen erfreut. Possart erhielt einen großen Brillantring und Fräulein Blandt eine Broche

mit weiß und blauem Perlenbesatze, deren Werth für eine einzige Perle bis 800 M. geschätzt wird, am oberen Ende der Broche befindet sich eine Königskrone.

Wien, 16. Novbr. Frau Janisch soll den Wiedereintritt in ihre ehemalige Stellung im Burgtheater angeregt haben. Der Versuch bei der englischen Bühne ist Frau Janisch bekanntlich nicht geglückt, und es wurde vor einiger Zeit aus Newyork gemeldet, daß dieselbe wieder im dortigen deutschen Theater auftreten werde.

London, 15. Novbr. In Clithorne (Lancashire) hat ein Erdbeben stattgefunden. Personen wurden zu Boden geworfen und die Bevölkerung in große Bestürzung versetzt. Der Himmel war auffallend röthlich gefärbt. Anderwärts ist gleichzeitig nichts Aehnliches bemerkt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. November.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,70	61,70
Novbr.-Dec.	152,50	153,50	4% rus. Anl. 80	78,70	78,60
April-Mai	161,50	162,70	Lombarden	247,00	247,00
Roggen			Franzosen	499,50	498,50
Novbr.	138,00	138,00	Cred.-Actien	490,00	488,50
April-Mai	140,50	140,70	Disc.-Comm.	201,90	201,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	154,20	154,00
200 ℔			Laurahütte	105,90	106,00
Novbr.	23,60	23,40	Oestr. Noten	166,20	166,30
Rüböl			Russ. Noten	209,95	209,65
Novbr.	50,60	50,70	Warsch. kurz	209,35	209,10
April-Mai	51,90	52,20	London kurz	20,42[5]	20,43[5]
Spiritus loco	43,40	43,60	London lang	20,23	20,23
April-Mai	45,30	45,40	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	61,60	61,50
3½% westpr.			Galizier	113,20	113,20
Pfandbr.	94,70	94,70	Mlawka St-P.	114,70	114,70
4% do.	101,80	101,75	do. St-A.	80,50	80,80
5% Rum. G.-R.	92,50	93,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,00	78,00	Stamm A.	101,60	101,10

Neueste Russen 94,80.
Fondbörse: Schluss besser.

Hamburg, 17. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig, pr November 154 Br., 153 Gd., pr April-Mai 164 Br., 163 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, pr November 123 Br., 122 Gd., pr April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer ruhig. Gerste matt. — Rüböl still, loco 53½, pr Mai 54. — Spiritus matter, pr November 35¼ Br., pr Dezbr.-Januar 35¼ Br., pr Januar-Februar 35¼ Br., April-Mai 35¼ Br. — Kaffee steigend, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., pr Novbr. 7,40 Gd., pr Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Frisch.

Bremen, 17. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,35, pr Dezember 7,35, pr Januar 7,45, pr Februar 7,55, pr März 7,60. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 16. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 243, Franzosen 249⅛, Galizier 225¾, Aegypter 64¼, 4% ungar. Goldrente 77⅞, Gotthardbahn 98⅜, Disconto-Commandit 202, Raab-Oedenburger 35. Ziemlich fest.

Wien, 17. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,32½, 5% österr. Papierrente 96,50, österr. Silberrente 82,35, österr. Goldrente 104,10, 6% ungar. Goldrente 123,50, 4% ungar. Goldrente 94,12½, 5% Papierrente 89,50, 1854er Loose 125,00, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 116,50, Creditactien 294,80, Franzosen 301,40, Lombarden 147,40, Galizier 272,25, Kaschau-Oberberger —, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 176,50, Elbthalbahn 180,75, Elisabeth-Bahn 233,25, Kronprinz-Rudolfbahn 182,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2382,50, Unionbank 80,40, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 105,75, ungar. Creditactien 297,25, Deutsche Plätze 60,20, Londoner Wechsel 123,10, Pariser Wechsel 48,65, Amsterd. Wechsel 101,30, Napoleons 9,75½, Dukaten 5,79, Marknoten 60,20, Russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,50, Tabaksactien 126,50.

Amsterdam, 17. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr November 196, pr März 207. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr März 154, pr Mai —. — Raps pr Herbst — Fl. — Rüböl loco 29¾, pr Dezember 29¾, pr Mai 31⅜.

Antwerpen, 17. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 17. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅜ bez., 18½ Br., pr Dezember 18¾ Br., pr Januar 18⅞ bez., 19 Br., pr Januar-März 18⅞ Br. Steigend.

Paris, 17. Nov. Rohzucker 88° träge, loco 35,75 bis 36,25. Weißer Zucker weich., Nr. 3 pr 100 Kilogr. pr Nov. 42,80, pr Dezember 43,00, pr Januar-April 43,60, pr März-Juni 44,25.

Paris, 17. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Novbr. 20,90, pr Dezbr. 21,10 pr Januar-April 21,50, pr März-Juni 22,10. — Roggen beh., pr November 16,50, pr März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques träge, pr November 44,60, pr Dezbr. 45,10, pr Januar-April 45,40, pr März-Juni 46,10. — Rüböl träge, pr November 66,75, pr Dezember 67,00, pr Januar-April 68,75. — Spiritus matt, pr November 46,25, pr Dezember 46,00, pr Januar-April 46,00, pr Mai-August 46,75. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,02½, 3% Rente 78,42½, 4½% Anleihe 107,82½, Italienische 5% Rente 96,92½, Oesterreichische Goldrente 86⅛, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 78,70, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 306,00, Türken de 1865 8,22½, Türkenloose 45,00, Credit mobilier 246, Spanier neue 58 11/16, Banque ottomane 587,00, Credit foncier 1292, Aegypter 320, Suez-Actien 1900, Banque de Paris 720, Banque d'escompte 508, Wechsel auf London 25,28, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen —.

Liverpool, 17. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5 21/32, Januar-Februar-Lieferung 5 23/32, Februar-März-Lieferung 5 49/64, April-Mai-Lieferung 5⅞ d.

London, 17. November. Consols 100 13/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅝. Lombarden 12 5/16. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 93¼. 5% Russen de 1872 92¾. 5% Russen de 1873 94¾. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 77¾. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 62⅞. Ottomanbank 13¼. Silber —. Suezactien 75. Platzdiscont 4¼ %.

London, 17. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen gedrückt, 1 sh. niedriger als vergangene Woche, fremder träge, ½ sh. billiger, Mehl aus der Provinz ½ bis 1 sh., Hafer ¼ bis ½ sh., englische Malzgerste 1 sh. niedriger gegen letzte Woche, Mahlgerste träge, Mais knapp, fest, Bohnen ruhig, Erbsen volle Preise, angekommene Weizenladungen ruhig, stetig.

London, 17. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. bis zum 14. November: Engl. Weizen 4856, fremder 63 567, engl. Gerste 2560, fremde 9303, engl. Malzgerste 16 142, fremde —, engl. Hafer 1297, fremder 156 025 Qrts. Engl. Mehl 18 778, fremdes 53 156 Sack und 50 Faß.

London, 17. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

London, 17. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10¾ flau.

Glasgow, 17. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh.

Glasgow, 17. November. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6600 gegen 12 800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 17. Novbr. Kassenbestand 113 710 427 Rbl., Escomptirte Effecten 25 573 329 Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fonds 2 832 704 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 21 955 849 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 28 818 437 Rbl., Sonstige Contocurrente 59 373 797 Rbl., Verzinsliche Depots 29 242 727 Rbl.

Newyork, 17. Novbr. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,81, pr November —, pr Dezember 0,80⅛, pr Januar 0,82½. Mehl loco 3,25. Mais 0,52½. Fracht 6 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. November.

Weizen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—158 M. Br.	125—148 M. bez.
hochbunt	127—133℔	152—158 M. Br.	
hellbunt	127—130℔	150—155 M. Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M. Br.	
roth	121—133℔	124—140 M. Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Novbr. — M. Gd., pr April-Mai 140½ M. bez., pr Mai-Juni 143 M. Br., 142 M. Gd., pr Juni-Juli 146 M. Br., 145 Gd.

Roggen loco gefragt, pr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr 120℔ 127 M., transf. 117—118 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 118 M., transf. 118 M.
Auf Lieferung pr November inländ. 127½ M. Br., unterpoln. 118½ M. Gd., transit 119 M. Gd., pr April-Mai unterpolnischer 120 M. Br., 119 M. Gd.

Gerste pr Tonne von 2000 ℔
große 111℔ 140 M.
russische 103—111℔ 102—114 M.
Futter- 97—98 M.

Erbsen pr Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 155 M. transit.
weiße Mittel- 128 M. transf.

Kleie pr 100 ℔ russ. 3,90 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 42 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,45 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,95 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,95 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: kalt, am Morgen schwacher Schneefall. — Wind: W.

Weizen loco bei sehr geringer Zufuhr fest, mit einem Umsatz von 150 Tonnen. Inländischer Weizen bleibt gefragt. Bezahlt wurde für inländischen Sommer 129/30℔ 140 M., 131℔ 142 M., rothbunt 129℔ 148 M., hochbunt 129℔ 152 M., für poln. zum Transit bunt 123℔ 135½ M., 124/5℔ 138 M., für russ. zum Transit Ghirka 127/8℔ 125 M. pr Tonne. Termine Transit April-Mai 140½ M. bez., Mai-Juni 143 M. Br., 142 M. Gd., Juni-Juli 146 M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 133 M.

Roggen loco schwach zugeführt gefragt und fest. 55 Tonnen wurden gekauft und ist gezahlt pr 120℔ für inländischen 127 M., dunkel krank 124 M., für polnischen zum Transit 117, 118 M. pr Tonne, Termine Novbr. inländ. 127½ M. Br., unterpoln. 118½ M. Gd., Transit 119 M. Gd., April-Mai unterpoln. 120 M. Br., 119 M. Gd. Regulirungspreis 127 M., unterpoln. 118 M., Transit 118 M. — Gerste loco fest. Inländ. große brachte 111℔ 140 M., russische zum Transit 103℔ 102 M., 103/4℔ 108 M., 105℔ 105 M., 107℔ 105, 108 M., 111℔ 114 M., Futter- 97, 99, 101℔ 97, 98 M., besetzt 101℔ 97 M. pr Tonne. — Erbsen loco poln. zum Transit Koch- zu 155 M., russ. zum Transit Mittel- besetzt 128 M., grüne 140 M. pr Tonne gekauft. — Weizenkleie loco russische mit Revers feine 3,90 M. pr Ctr. bezahlt. — Spiritus loco 42 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 150,50, 132℔ 153 M. bez., bunter russ. 124℔ bess. 118,75 M. bez., rother 133℔ 148,25, russ. 123/4℔ und 128/9℔ bess. 118,75, 132℔ 129,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120℔ 126,25, 124℔ 130, 131,25, 126℔ 132,50, 128℔ 135 M. bez., russ. 114℔ 108,50, 117℔ 111,75, 120℔ 115 M. bez., pr Novbr. 127½ M. Gd., pr Frühjahr 129 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 128,50, 131,50, 134,25, 137 M. bez., kleine russ. 94,25, 97 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 120, 122, 123, russ. 100, 106 M. bez., pr Novbr. 120 M. Gd., pr Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 133,25, 137,75 fein 151 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 124,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 124,50, 137,25 M. bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 96,50, Grütze 174 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine 214,25, 217,25 M. bez., feine 191,50, 197 M. bez., mittel 185,75 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo Hanfsaat russ. 203, 205, 206, 207, 208 M., Heddrich russ. 91,50 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M. bez., kurze Lieferung 43½ M. bez., pr Novbr. 43½ M. Gd., pr Novbr.-März 45 M. Br., pr Frühjahr 46½ M. Br., pr Mai-Juni 47 M. Br., pr Juni 47¾ M. Br., pr Juli 48¼ M. Br., pr August 48¾ M. Br., — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 145,00—156,00, pr November-Dezember 155,00, pr April-Mai 165,00. — Roggen beh., loco 132 bis 137, pr November-Dezember 137,00, pr April-Mai 139,50. — Rüböl beh., pr November-Dezember 50,20, pr April-Mai 52,00. — Spiritus matt, loco 42,80, pr Novbr. 42,30, pr November-Dezember 42,30, pr April-Mai 45,50. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 17. November. Weizen loco 142—173 M., pr November 153½—153¼—153½ M. bez., pr Nov.-Dezember 153½—153¼—153½ M. bez., pr April-Mai 163¼—162¾ M. bez., pr Mai-Juni 165 M. bez., pr Juni-Juli 167 M. bez. — Roggen loco 136 bis 144 M. bez., inländischer 142 M., feiner inländischer — M., polnischer — M. ab Bahn bez., pr Novbr. 138¼—138 M. bez., pr November-Dezember 138¼—138 M. bez., pr Dezember-Januar 138¼—138 M. bez., pr April-Mai 141¼—140¾ M. bez., pr Mai-Juni 141¼—141 M. bezahlt. — Hafer loco 130 bis 160 M., Ost- und Westpr. 138—143 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—143 M., Schles. und Böhm. 138—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—147 M., Russischer 130—136 M. ab Bahn bez., pr Novbr. 129 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 128 M. bez., pr April-Mai 133¼—133 M. bez., pr Mai-Juni 133¼—133 M. bez. — Gerste loco 125—185 M. — Mais loco 128—135 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., pr Novbr. 128 M., pr Novbr.-Dezbr. 128 M., pr Dezbr.-Januar — M., pr April-Mai 117¼ M. bez., pr Mai-Juni 117¼ M. bezahlt, pr Juni-Juli 117¼ M. bez. — Kartoffelmehl loco — M., pr Novbr. 19,25 M., pr November-Dez. 19,25 M., pr Dezbr.-Jan. 19,25 M. bez., pr Januar-Februar, Februar-März und März-April — M., pr April-Mai 19,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr Novbr. — M., pr November-Dezbr. — M., pr Januar-April — M., April-Mai 19,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. bez., pr November 10,30 M. Br., 10,10 M. Gd. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 147—156 M., Kochwaare 163 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M., Nr. 0 21,50—20 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,00 M., Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr Nov. 19 M., pr Nov.-Dez. 18,90 M. bez., pr April-Mai 19,50—19,45 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr Novbr. 50,7 M. Br., pr Novbr.-Dezbr. 50,7 M., pr April-Mai 52,2—52,1—52,2 M. bez., pr Mai-Juni 52,5 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr Novbr. 23,5—23,4 M., pr Nov.-Dezember 23,5—23,4 M., pr Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,6 M. bez., pr Novbr. 43,8—43,6 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 43,8—43,6 M. bez., pr Dez.-Januar — M. bez., pr April-Mai 45,6—45,4 M. bez., pr Mai-Juni 45,9—45,7 M. bez., pr Juni-Juli 46,8—46,6 M. bez., pr Juli-August 47,4—47,7 M. bez.

Magdeburg, 17. Nov. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Ruhig. Granulated 25,25 M., Krystallzucker I. 25,15 M. inclusive, Krystallzucker II. 24,50 M. incl., Kornzucker von 96 % 19,80—20,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 19,00—19,20 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,90—19,10 M. excl., Nachproduct von 88—92% 15,80—17,50 M. excl.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 16. November. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ɩc. von Max Sabersky.) Der Umsatz in feuchter Stärke war in dieser Woche sehr gering. Käufer fehlten und mußten Preise wieder nachgeben. Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke 9,80 M., Ia. Särke 19—19,50 M., IIa do. 16,00—18,00 M., Ia. Stärkemehl 19—19,50 M., IIa. do. 16,00—18,00 M., Weizenstärke, kleinstückige, 33—35 M., do. großstückige 37—38 M., Hallesche und schlesische 36,00—38,00 M., Reisstärke (Strahlen) 35 bis 36 M., Reisstückenstärke 32—33 M., Schabestärke 29 M., Capillairsyrup 24,50 M., do. Export 25,50 M., Traubenzucker, Capillair, 23—24 M., do. gelber Ia. 22—23 M., Bier-Couleur 34 M., Rum-Couleur 34 M., Dextrin, gelb und weiß 27 M., do. abfallende prima 22 M., gelber Syrup 20—21,50 M. Alles pr 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Butter und Käse.

Berlin, 17. November. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Der Jahreszeit gemäß ist der Absatz schwach, ohne gerade auf die Preise einzuwirken. Es wurde bezahlt: Für Prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—95 M., secunda und imitirter 60—90 M., Holländer, echte Waare, 75—85 M., rheinischer je nach Qualität 54—70 M., Limburger in Stücken von 1¾℔ 35—42 M., □-Backsteinkäse 15 bis 20 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Viehmarkt.

Berlin, 17. November. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Es standen zum Verkauf: 2306 Rinder, 9162 Schweine, 1080 Kälber u. 4441 Hammel. In Rindern verlief der heutige Markt etwas lebhafter als in der Vorwoche, indessen konnten für bessere Qualitäten des geringen Bedarfs der Exporteure wegen keine höheren Preise erzielt werden, während geringere Qualitäten etwas höher bezahlt wurden. Man zahlte für Ia. 50—60, IIa. 47—50, III. 41—44, IV. 38—40 M. pr 100 ℔ Fleischgewicht. Der Markt wird so ziemlich geräumt. — Der Schweinehandel gestaltete sich ziemlich glatt, die Preise zogen etwas an; Mecklenburger brachten circa 50, Pommern und gute Landschweine 45—48, Senger und Schweine III. Qualität 42—44 M. pr 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 45—46 M. pr 100 ℔ mit 45 bis 50 ℔ Tara pr Stück. Es bleibt wenig unverkauft. — Kälber wurden glatt zu vorwöchentlichen Preisen geräumt. Ia. bezahlte man mit 52—60, IIa. 40—50 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wickelte sich wegen verhältnißmäßig zu starken Angebots sehr schleppend ab. Beste Waare insbesondere, reichlich vertreten, konnte die Preise vom vor. Montag nicht behaupten. Der Markt wird bei weitem nicht geräumt. Ia. 44—49 ₰, engl. Kreuzungslämmer darüber; IIa. 35—42 ₰ pr ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. November. — Wind: WNW.
Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, leer.
Gesegelt: Alma (SD.), Sädewasser, Rotterdam, Güter.

18. November. Wind: W.
Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Antwerpen, Güter.
Im Ankommen: Dampfer „Freda".

Thorn, 17. November. — Wasserstand: 0,75 Meter.
Wind: W. — Wetter: bedeckt, auch bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Schultz; Barg; Steinkohlen, Kochsalz, Viehsalz.

Von Danzig nach Warschau: Kampf; Hirsch; Harz. — Borchert; Ick; Talg, Soda.

Von Danzig nach Thorn: Hoffert; Lickfett; Steinkohlen. — Krüger; Lickfett; Steinkohlen. — Strehlau; Lickfett; Steinkohlen. — Klimkowski; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — John; Gebr. Harder; Schleppdampfer zum Schleppen des Wickland und Strache. — Wickland; Böhm u. Co., Paradis u. Eisen, Haußmann u. Krüger, Käseberg, Abramowski u. Heinrich, Haubold u. Lanser, Sauer, Saabel, Wölke, Wanfried; Heringe, Reis, Schmalz, Soda, Salz, Syrup, leere Kisten, Stärke, Kartoffelmehl, Papier, Rauchtabak, Schnupftabak, Hafergrütze, Zucker. — Strache; Kleemann, Franzen, Barg, Lindenberg; Petroleum, Siedesalz.

Von Danzig nach Plock: Kohllöffel; Barg; Steinkohlen. — Keller; Barg; Steinkohlen. — Klose; Barg; Steinkohlen. — Mahnke; Barg; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Gajewski; Bräutigam u. Co., Steinkohlen, Coaks. — Hildebrandt; Engler; gedarrte Cichorienwurzeln. — Zeitz; Engler; gedarrte Cichorienwurzeln. — Baldowski; Kleemann, Bestmann, Ick; Kaffee, Reis, Soda, Chlorkalk. — Graul; Ganswindt, Ick; Heringe, Soda. (Ableichter von Schubert.) — Liebsch; Engler; gedarrte Cichorienwurzeln. — Hohensee jun.; Engler; gedarrte Cichorienwurzeln. — Hohensee sen.; Engler; gedarrte Cichorienwurzeln. (Ableichter von Voigt.)

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Schubert; Landau, Berenz, Lindenberg, Haußmann u. Krüger, Ick, Elbinger Dampfer, Goltz, Rollner, Sauer, Schmidt, Berger, Prager, Hülsen, Lindenberg, Müller, Löwinsohn, Hoffmann, Haußmann u. Krüger, Prowe, Loche u. Hoffmann, Grentzenberg, Artill.-Werkstatt, Lepp, Neisset, Hirsch, Piltz; Petroleum, Reis, Chlorkalk, getr. Pflaumen, roher Kaffee, Soda, Mennige, Stärke, Margarin-Butter, Papier, Leinöl, Zuckerwaaren, Sprungfedern, Wichse, Reis, Nägel, Garn, Sardinen, Thran, Reisgries, Marinage, Soda, Terpentinöl, Mostrich, Wichse, Speck, Waaren, Blechgefäße, Kartoffelgraupe, Syrup, Glasur, Petroleum, Güter. — Voigt; Ick; Bestmann, Böhm u. Co., Wendt, Dreyling, Dauben, Wölke, Ick, Löwinsohn, Prowe, Poll u. Co., Gransdorff Wwe., Böhm u. Co., Danziger Oelmühle, Wollenberg, Lindemann, Barg, Wöhlich, Lindenberg, Franzen, Käseberg, Mischke, Piltz, Haußmann u. Krüger; Kaffee, Heringe, Indigo, Gambir, rohe Baumwolle, ein Granitstein, ein Granitgrabstein, Wein, Grütze, Rosinen, Syrup, Heringe, Speck, Kaffee, Schmalz, Kümmel, Corinthen, Tabak, Kleider, Gries, Papier, Pflaumen, leere Kisten, Firniß, ein Plan, Eisenwaaren, Fibre, Senfmehl, Senf, Piasava, Reis, Essig, Bier, grobe Eisenwaaren.

Von Dölau nach Wloclawek: Futh; Gebr. Bänsch; Porzellanerde. — Petzke; Gebr. Bänsch; Porzellanerde.

Stromab:

Prussarkiewicz, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Nötzel, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 45 050 Kilogr. Feldsteine.
Schmidt, Peretz, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 85 000 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 15. Nov. Der Capitän des dänischen Dampfers „Jylland" berichtet, bei Skagen den deutschen Dampfer „Windau", von Haarlem mit Heringen nach Stockholm, mit gebrochener Kurbelpinne passirt zu haben; die „Windau" schlug die angebotene Hilfe aus und wollte versuchen, Kopenhagen zu erreichen.

Laurvig, 13. Nov. Die deutsche Bark „Leopold II." von Riga nach Grangemouth, ist leck in Langesund eingelaufen und wird löschen, um zu repariren.

Valencia, 15. Nov. Das Schiff „Kaap Hoorn", aus Rostock, von Carthagena mit Mineralien nach Marseille, lief gestern leck hier ein, konnte aber wegen starken östlichen Windes nicht in den Hafen kommen und ging in Folge dessen ungefähr eine Seemeile von hier vor Anker. Nachmittags brach die Ankerkette, das Schiff gerieth an Grund und wurde später total wrack.

Newyork, 17. Nov. Der norddeutsche Lloyddampfer „General Werder" ist gestern Abend hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 17. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in günstiger Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die festeren Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von Einfluss. Die Speculation hielt sich hier aber sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen; nur vereinzelt und periodisch zeigte sich für Ultimowerthe grössere Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten, der Haupttendenz entsprechend, ihren Preisstand theilweise etwas erhöhen. Auch die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten heute festere Haltung bei ruhigem Verkehr. Der Privat-Discont wurde mit 3¾ Proc. bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien auf ungefähr vorgestrigem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren behauptet und ruhig, andere österreichische Bahnen fest, Schweizer-Bahnen fest, besonders Gotthardbahn belebt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als fester und ziemlich belebt zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten traten mehr in Frage. Bank-Actien waren fester und theilweise lebhafter. Industrie-Papiere waren fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,30
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,90
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	94,80
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	—
do. do.	4	101,75
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,75
do. do. II. Ser.	4	101,75
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,00
do. Silber-Rente	4⅕	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,80
do. Papierrente	5	74,30
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,20
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,75
do. do. Anl. 1870	5	96,50
do. do. Anl. 1871	5	94,75
do. do. Anl. 1872	5	94,75
do. do. Anl. 1873	5	94,80
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,75
do. 5% do. 1877	5	98,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,70
do. III. Orient-Anl.	5	62,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,00
do. do. 6. Anl.	5	88,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	103,90
do. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	103,10
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,75
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	110,00
do. do. v. 1876	4½	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,40
Poln. landschaftl.	5	62,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,90
Russ. Central- do.	5	83,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	91,70
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,50
do. Loose v. 1860	5	119,75
do. Loose v. 1864	—	305,75
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,25
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,50
do. do. von 1866	5	135,50
Ungar. Loose	—	222,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	18,10	0
Berlin-Hamburg	434,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,00	4½
Halle-Sorau-Guben	47,50	0
do. St.-Pr.	115,10	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,90	4⅕
Marienbg-MlawkaSt-A	80,80	2
do. do. St.-Pr.	114,70	5
Nordhausen-Erfurt	48,90	0
do. St.-Pr.	111,30	5
Oberschles. A. und C.	276,75	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	101,10	5⅝
do. St. Pr.	117,60	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅗
do. St.-Pr.	—	7⅗
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,75	0
do. St.-P.	101,30	3¼
Stargard-Posen	102,90	4½
Thüringer	219,25	8½
Tilsit-Insterburg	23,00	4
Weimar-Gera gar.	36,00	4½
do. St.-Pr.	68,10	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,25	7,02
Gotthardbahn	97,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,90	4½
Lüttich-Limburg	9,10	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅖
† do. Nordwestbahn	293,10	4 3/10
do. Lit B.	303,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,60	3 17/20
†Russ. Staatsbahnen	130,50	7 1/20
Schweiz. Unionb.	62,80	—
do. Westb	16,60	—
Südösterr. Lombard	247,00	—
Warschau-Wien	198,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	84,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,20
Brest-Grajewo	5	94,80
†Charkow-Azow rtl.	5	99,00
†Kursk-Charkow	5	99,75
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,50
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	91,30
†Rjäsan-Kozlow	5	102,10
†Warschau-Teres.	5	99,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,25	5⅕
Berliner Handelsges.	150,50	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,00	5⅕
Bremer Bank	109,30	4,86
Bresl. Discontobank	84,10	5
Danziger Privatbank	129,00	9
Darmst. Bank	153,40	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7⅕
Deutsche Bank	154,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	143,80	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,30	5
Disconto-Command.	201,90	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6⅔
Hannöversche Bank	112,50	5⅕
Königsb. Ver.-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5⅕
Magdeb. Priv.-Bk.	110,75	5⅕
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8⅓
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	41,10	0
Posener Prov.-Bk.	117,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,10	5⅕
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,60	4
Schles. Bankverein	100,80	5⅕
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,00	6
Actien der Colonia	6740	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	50,50	2¾
Deutsche Bauges.	89,00	1⅔
A. B. Omnibusges.	177,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	214,80	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	71,75	4
Wilhelmshütte	37,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,80	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	10,50	—
Königs- u. Laurahütte	106,00	—
Stolberg, Zink	17,80	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,60	0

Wechsel-Cours v. 17. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,55
London	8 Tg.	5	20,435
do.	2 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,10
do.	2 Mon.	4	165,30
Petersburg	3 Wch.	6	208,60
do.	3 Mon.	6	206,35
Warschau	8 Tg.	6	209,10

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	1395,50
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	166,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,65

Meteorologische Depesche vom 18. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	777	SSW	1	wolkenlos	1	
Aberdeen	775	N	5	Regen	4	
Christiansund	771	OSO	1	halb bed.	1	
Kopenhagen	760	NO	4	Regen	2	
Stockholm	761	NNO	6	bedeckt	1	
Haparanda	764	N	4	wolkenlos	—6	
Petersburg	759	N	1	bedeckt	—1	
Moskau	765	SSW	1	Schnee	—2	
Cork, Queenstown	774	NNO	2	bedeckt	6	
Brest	771	NO	1	bedeckt	4	
Helder	764	N	1	Regen	6	
Sylt	763	NNO	5	bedeckt	2	
Hamburg	761	NNW	2	bedeckt	1	1)
Swinemünde	760	SSW	2	bedeckt	1	2)
Neufahrwasser	760	WSW	3	bedeckt	1	3)
Memel	757	SO	2	Schnee	6	4)
Paris	766	N	5	wolkenlos	6	
Münster	762	WNW	3	bedeckt	0	5)
Karlsruhe	764	SW	3	bedeckt	1	6)
Wiesbaden	763	NW	1	Schnee	1	7)
München	763	W	2	Schnee	—1	
Chemnitz	762	W	1	Schnee	—1	
Berlin	761	WSW	1	bedeckt	0	8)
Wien	764	still	—	bedeckt	—1	
Breslau	762	SSW	3	bedeckt	1	9)
Ile d'Aix	770	NO	4	wolkenlos	8	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	OSO	1	Nebel	7	

1) Neblig, Nachts und Morgens feiner Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Reif. 4) See sehr ruhig, Nachts und Morgens feiner Schnee. 5) Nachts Schnee. 6) Nachts Schnee. 7) Feiner Schnee. 8) Nachts Schnee. 9) Gestern Abend feiner Schnee, heute früh Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Zone relativ niederen Luftdruckes erstreckt sich von den Alpen nordostwärts nach den Friesischen Ostseeprovinzen, während das Maximum im Nordwesten an Intensität erheblich zugenommen hat. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ziemlich kalt und trübe, vielfach fällt Schnee. Die westliche Frostgrenze verläuft von Riga über Kassel und München nach dem schwarzen Meere hin. Ueber Südwestdeutschland ist es wieder wärmer geworden. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	760,7	2,0	WSW., flau, bedeckt.
18	8	759,8	—0,3	WSW., mässig, bedeckt.
	12	759,5	1,6	WSW., schwach, bedeckt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut (4921
Danzig, 17. November 1884.
Reinhold Schöler
und Frau Ottilie, geb. Döring.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden erfreut
Paul Horstmann und Frau.
Pr. Stargardt, 16. November 1884.

Gestern Abend 9¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Joh. Ludw. Alex. de Payrebrune

in seinem 62. Lebensjahre.
Diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen um stille Theilnahme bittend hiermit tiefbetrübt an (4931
Danzig, den 18. Novbr. 1884.
Die Hinterbliebenen.

Heute entschlief nach langem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Kanzlei-Rath a. D.

Ernst Wilhelm Schleusener

im fast vollendeten 71. Lebensjahre. (4906
Solches zeigt im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an
Berlin, den 17. Novbr. 1884
Marie Schleusener,
geb. Homann.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute sub Nr. 1364 die hiesige Firma **A. Brandt** und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Carl Brandt** hier eingetragen. (4939
Danzig, den 14. November 1884.
Königl. Amts-Gericht X.

Auction.

In den Kellerräumen des Grundstücks

Breitgasse Nr. 17

werde ich am
Mittwoch, den 19. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr,
im Wege der Zwangsvollstreckung:
circa 20000 leere Flaschen mit Patent-Verschluß und circa 6000 Flaschen Weißbier, 21 Bierkisten, 1 Bier-Füll-Apparat, sowie das gesammte Geschäfts-Inventarium, darunter: Spülwannen, 1 Füllwanne, Hänge-Lampen, Körbe, ein Tonnentau, 1 eisernen Ofen, 1 Pult, Stühle
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Demnächst:

Auction auf dem Heumarkte,

vor dem

Hôtel „Zum Stern"

am 20. November cr., Vormittags 11 Uhr, über:
1 Fuchswallach mit Bleß, einen Schimmelwallach, 1 Kummtgeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Bierwagen mit Patent-Achsen, Tambour und Laternen, 1 Kutschwagen (Selbstfahrer) mit Patent-Achsen und rothen Rädern, 1 Rollwagen (Einspänner) 1 Arbeitsgeschirr, 1 Bier-Wagen mit rother Aufschrift, 1 Wagenplan, 1 fichtenes Spind, 1 Bankenbettgestell,
ebenfalls im Wege der Zwangsvollstreckung.

Stützer,
Gerichts-Vollzieher.

An Ordre

sind verladen pr. SD. „Emma" von Newcastle
NZ ¹/₁₅ 15 Faß Soda,
VT ¹/₂₅ 25 Faß Soda,
RE ¹/₂₀ 20 Faß Chlorkalk.
Inhaber der girirten Ordre-Connossemente melden sich schleunigst bei
F. G. Reinhold.



In Bremen ladet nach Danzig mit wird im Laufe dieser Woche expedirt der schwed. erstkl. Dampfer Trelleborg, Capt. A. P. Petersson. Güter-Anmeldung in Bremen b. Herrn Gerhd. Fisser, Schiffsmakler. Näh. in Danzig bei Wilh. Ganswindt, Schiffsmakler.

Homöopathie.

Alle inneren und äußeren Krankheiten. Spec. Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—4 Uhr. (4919

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 ℳ 50 ₰,
Baden-Baden 6 ℳ 30 ₰,
Weimar'er Kunstgew. 1 ℳ 10 ₰
zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à ℳ 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.—19. December cr., Erneuerungsloose à ℳ 2,10. Kaufloose à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 ℳ, Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab das Recht erworben habe, als Auctionator zu fungiren. Indem ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, bemerke noch, daß nach wie vor mein Pfandleih-Geschäft bestehen bleibt.
Danzig, im November 1884.

Moritz Rosenberg,
Auctionator und Taxator.
Bureau Junkergasse 5.

NB. Abhaltung von Auctionen bei billigster Provisionsberechnung. Auf Verl. werden auch Vorschüsse gegeben.

Bin verzogen. Wohne Brodbänkengasse Nr. 48, Eingang Pfarrhof Nr. 48, 4 Tr. hoch. Bitte um ferneres Wohlwollen. **M. Neimann, Kochfrau.**

Conservirte Gemüse und Früchte

in grösster Auswahl
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4928

Pommersche Gänsebrüste,

mit Knochen,
sehr schöne Qualität,
empfiehlt billigst (4902
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse Nr. 29.

Echten picanten Romadour- und Limburger Käse,

um damit zu räumen,
empfiehlt billigst (4933
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Geschältes Backobst,

diesjähriger Ernte a 55 ₰ per Pfund in vorzüglicher Qualität, sowie auch

Pflaumenmuß

empfiehlt (4933
E. F. Sontowski.

Daber'sche Eßkartoffeln, von sehr schönem Geschmack,

Proben liegen zur Ansicht u. werden auch in kleinen Quantitäten verabfolgt bei (4933
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Neues geschältes Backobst
von vorzüglicher Qualität,
Neue türkische Pflaumen,
Neues türkisches u. schlesisches Pflaumenmus,
Saure Kirschen
empfiehlt (4936

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Täglich: Lebende
echte Teichkarpfen,
pro ℔ 80 ₰ zu haben Fischmarkt 33, Wasserseite, bei **J. Blöss,** an Sonntagen **Große Bäckergasse Nr. 5.**

Optisch-Okulistische Anstalt

von
Victor Lietzau
in Danzig.



In unserer Zeit, in welcher an die Augen eines Jeden höhere Ansprüche als je gestellt werden, ist deshalb auch der kleinste Abgang an Sehvermögen in fast allen Lebensstellungen sehr fühlbar. Das Bedürfniß nach **guten** Mitteln zur Ausgleichung der durch den Bau der Augen, Ueberanstrengung derselben oder durch Alter hervorgerufenen Abweichungen von vollständig gutem Sehen in der Nähe und Ferne, sowie zur Verhütung des so raschen Ermüdens bei einiger Anstrengung, ist deshalb ein ganz allgemeines.

In meiner optisch-okulistischen Anstalt sind sämmtliche Augengläser von vorzüglichem Material und bester Schleifart angefertigt und werden dem Auge nach streng wissenschaftlichen Regeln unter Anwendung ganz neuer von mir angefertigter Apparate angepaßt, welche die **genaueste Feststellung** eines jeden zu gebrauchenden Augenglases ermöglichen. (4566

Hierdurch erlaube ich mir mein
Gesinde-Vermiethungs-Bureau
Breitegasse Nr. 1 ergebenst in empfehlen. **A. Rose,** Wittwe.

Mein **Gesinde-Vermiethungs-Bureau** Jopengasse 58 bringe ich hierdurch dem geehrten Publikum in Erinnerung. (4926
Hochachtungsvoll
J. Dann Nachfolger.

Unser großes Lager aller Arten

Pferde-Decken

von den hochfeinsten Woylachs u. Bahndecken bis zu den einfachsten Stalldecken,
sowie bestbewährte

wasserdichte Regendecken

empfehlen in anerkannt größter Auswahl. Desgleichen

Gurte, Halfter, Chabraques 2c.
Wasserdichte Pläne.

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse 27.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken.



„Professor Dr. Gustav Jäger in Stuttgart schreibt: ich kann Jedem mit gutem Gewissen die Kameelwolle, resp. die daraus gefertigten Stoffe als das angenehmste und folgerichtig das Gesündeste was es gibt bestens empfehlen.
Niederlage der allein echten Kameelwoll-Tricotagen bei

Paul Rudolphy,

Langenmarkt No. 2.

Pelz-Waaren-Ausverkauf

R. Brunkall,

1. Etage. 77, Langgasse 77, 1. Etage.

Damen- u. Kinder-Garnituren, Damen-Pelz-Futter und Mäntel-Besätze. Herren-Pelze und Pelz-Futter in bekannt bester Qualität zu den billigsten Preisen. (4889

Dampf-Kaffee's — rohe Kaffee's,

in allen gangbaren Preislagen, nur rein- und feinschmeckende Sachen, empfehle zu und **unter** Concurrenzpreisen.
Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 45.
NB. Bei mir gekaufte rohe Kaffee's, werden auf Wunsch gegen 5 ₰ p. ℔ Zuschlag mittelst Gas-Apparat sofort geröstet.

Pa. echten Werder-Sahnenkäse, gut gelagerte reife Waare, Schweizerkäse, Woriner Sahnenkäse, Kräuter-Käse empfiehlt **Joh. Wedhorn,** Vorstädtischen Graben 45.

Preißelbeeren in Zucker, Dill- und Senfgurken empfiehlt **Joh. Wedhorn,** Vorstädtischen Graben 45.

Emil A. Baus,

Eisen-, Stahl-, Maschinen- und technisches Geschäft,
Asbest-Handlung,
Gr. Gerbergasse Nr. 7,
empfiehlt

Gummi-Schläuche,	Prima Kern-Lederriemen,
Gummi-Platten,	Prima Näh- und Binderiemen,
Gummi-Ringe,	Prima Jalousieriemen,
Tuckspackung,	Consistentes Maschinenfett,
Talkumpackung,	Wasserstandsgläser,
italienische Hanfpackung,	Prima Maschinen-Oele,
getalgt und ungetalgt,	Prima Cylinder-Oele. (4888
Mannlochverpackung.	

Eine Leihbibliothek, welche gegen 17000 Bände enthält, deutsche, engl., franz. Werke, die mit allen Novitäten versehen, sich gut rentirt, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen unter Nr. 4895 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Spick-Gänse und Neunaugen,

empfiehlt billigst
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5.

Soeben von Hela eingetroffen:

Räucheraal,

per Pfd. 1,20 Mk.
Georg Niemlerski,
Frauengasse 43. (4935

Billigster Einkauf für Weisswaaren,

Gardinen und Stickereien!

Gardinen-Ausverkauf.

Ich offerire als **Gelegenheitskauf:** Zwirn-Gardinen pr. Meter 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 1000 ₰, englische Gardinen pr. Mtr. 50, 60, 70, 80, 90 ₰, Mull-Tüll-Gardinen pr. Mtr. 100, 110, 125, 150 ₰, Tüll-Gardinen 150, 175, 200 ₰, **Gardinen-Halter** mit und ohne Quaste à Stück 25, 30, 35, 50, 70 ₰, Rouleauxlanten pr. Mtr. 18, 20, 25, 30, 40, 50 ₰.
Aufträge von außerhalb werden streng reell gegen Nachnahme effectuirt.
C. O. Matern,
Nr. 3, Portechaisengasse Nr. 3.

Privatstunden f. Quinta u. Quarta w. m. Erfolg erth. Adr. unter Nr. 4880 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Nehme n. g. v. Herrsch. z. 1. Decbr. d. Monatswäsche, W. f. einz. H. od. Damen bill. ich gl. a. D. W. w. fl. im Fr. gert. Schüßeld. 13, H. Th. 4, u. 1000 Quart-Hanf-Converts ☐ mit Firma 3 ℳ.
1000 Quart-Manilla-Converts ☐ mit Firma 4 ℳ 25 ₰.
1000 Quart-Briefbogen m. Firma 15 ℳ.
1000 Octav-Briefbogen mit Firma 7 ℳ 50 ₰.
1 Ries 100 schweres Canzlei-Papier 4 ℳ.
1 Ries Concept-Papier 2 ℳ 50 ₰.
Copirbücher in Molesquin 1000 Blatt 3 ℳ 50 ₰, im Dtzd. billiger.
Contobücher in großer Auswahl sowie alle Comtoirutensilien empfiehlt zu billigen Preisen
Adolph Cohn, Langgasse 1.



Kanarienhähne, edelster Trut'sche Nachzucht, auf mehreren Ausstellungen m. ersten u. 2. Preis prämiirt, empfiehlt zu soliden Preisen
J. V. Hirt,
Breitgasse Nr. 118,
Saal-Etage.

Alle Arten Uhren

werd. gut u. bill. reparirt u. gereinigt b. **A. Gradke,** Uhrm., Fleischerg. 91.

Für alt billig zu verkaufen:

Zwei Dreyse's Zündnadel-Doppelflinte, hochfein, 2 Centralfeuer- und 1 Lefaucheux Doppelflinte, sehr gut erhalten. (4899
A. W. v. Glowacki,
Breitgasse 115.

Beste Kaminkohlen

ex Schiff
offeriren (4680
Gebr. Riemeck,
Burgstraße Nr. 14/16.

Eiserne Träger
von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen,
Grubenschienen
offerirt
F. B. Prager,
Speicherinsel, Brandgasse 8.

Für Juwelen, Gold und Silber werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Ein Gut b. Lauenburg, seit 30 J. in e. Besitz, von ca. 200 Mg. Boden nur 1. Kl. in der besten Cultur, mit sämmtl. Maschinen die dazu gehören, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers f. einen sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Anzahl. 6000 Thlr. Auch sch. Hypothek. werd. in Zahlung genommen. Näh. Olivaerthor 11 I.

In der Nähe Danzigs wird ein Gut von ca. 1000 Morgen, schön eingeb. 2c., bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Anschläge nur vom Besitzer unter Nr. 4900 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gut erhaltene

Doppel-Kalesche Berliner

steht Vorstädtischen Graben 54 billig zu verkaufen. (4922

Ein fast neues **Billard** mit Elfenbeinbällen und vollständigem Zubehör, ist Umständehalber sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer bitte Adr. u. 4924 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Ein Stutzflügel,

mahagoni, wie neu, sehr gut im Ton, ist Langgasse 29 I. preiswerth zu verkaufen. (4901

Für ein hiesiges Leinen- u. Wäsche-Geschäft wird per 1. Januar ein

junger Mann

gesucht. Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden unter Nr. 4822 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für Neufahrwasser

ist die Agentur einer deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft neu zu besetzen. Meldungen unter Nr. 4896 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der mit der doppelten Buchführung und allen Comtoir-Arbeiten vertraut ist, auch gute Atteste besitzt, findet bei freier Station Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4891 an die Exped. d. Ztg.

Tücht. Böttchergesellen

finden lohnende Beschäftigung in der

Danziger Spritfabrik.

Für ein Stabeisengeschäft suche per sofort einen umsichtigen soliden jungen Mann. Persönliche Vorstellung Bedingung. **C. Schulz,** I. Damm 12.

Zu einem Mehl- und Speicher-Waaren-Geschäft wird vom 1. April 1885 ein in guter Stadtgegend, vorzugsweise Holz- und Kohlenmarkt, Altst. Graben, Fischmarkt, Langgarten, Heuoder Krebsmarkt gelegenes Ladenlokal und Wohnung mit genügendem Lager-Räumlichkeiten zu miethen, resp. bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 4904 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Perfecte Köchinnen, tüchtige Haus- und Stubenmädchen, Landammen, empf. **M. Pardehcke,** Goldschmiedeg. 28.

Eine sehr tüchtige **Restaurations-Wirthin,** empfiehlt von gleich oder 1. Decbr. **A. Alt Wwe.,** Heiltgeg. 1.

Tüchtige Colporteure für einen gangbaren Artikel sucht **H. Dorn** Leipzig, Teichstraße 9. (4911

Eine fl. Besitzerstochter, die mit der kann und Vorkenntnisse von der Landwirthschaft besitzt, empf. zur Erlernung der Wirthschaft ohne Gehalt **J. Hardegen,** Heilige Geistgasse 100.

Ein junger Mann,

Materialist, sucht zur weiteren Ausbildung, unter sehr soliden Ansprüchen, Stellung in einem en gros Geschäft im Lager.
Offerten unter 4925 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, welcher zu Neujahr seine Lehrzeit in einem Colonial- und Materialwaarengeschäft beendet, sucht, um sich auszubilden, Stellung. Offerten unter **X 50** in der Exped. d. Zt. entgegen.

Ein bis 2 Mädchen

finden gewissenh. Pension mit Beaufsichtigung d. Schularb., gute Referenz. bei **Bertha Troescher,** geb. Petrowsky, Johannisgasse Nr. 62 I. (4486

In meinem Hause Langgarten 4

ist eine herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und zwei Kabinets per April 1885 zu vermieth. Besichtigung von 11—1 Uhr.
(4885) **Hugo Abel.**

Hundegasse Nr. 91 ist ein großes Comtoir und ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (4887

Restaurant „Vereinshaus",

Breitgasse Nr. 83.
Heute Abend:

Spanferkel-Essen

(echt ostpreußisches Gericht),
verbunden mit **Concert** des Künstler-Quartetts im großen Saale. Anfang 7½ Uhr.
Mache besonders die Herren Ostpreußen darauf aufmerksam.
Es ladet ergebenst ein (4939
J. Steppuhn.

Restaurant Hôtel d'Oliva

empfiehlt den Theaterbesuchern nach Beendigung des Theaters
vorzügl. Nachtessen, sowie versch. Biere.
Mit vorzüglicher Hochachtung
A. Schroeder.

Restaurant Punschke,

vis-à-vis dem Pfarrhofe.
Heute:

Anstich von Pschorrbräu.

Frische Sendung. (4916

Restaurant Feyerabend

Junkergasse 3,
am Dominikanerplatz,
Heute Abend Wurstessen,
eigenes Fabrikat. (4818

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant
I. Ranges.

Heute Dienstag, den 18. November:
Zweites Auftreten der Chansonnettin Fränl. **Martha Belk** aus Berlin, sowie
täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet (4937)
R. Mietzke.

Café Noetzel.

Jeden Mittwoch und Freitag

Concert

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei. (4536

I. Quartett-Soirée

im

Apollo-Saale

des Hotel du Nord.
Mittwoch, den 19. November cr.,
Abends 7 Uhr.
Grossheim. Sperling Theil. Stade.

Programm:
1. Quartett G-moll op. 74 Nr. 3 . . . . . . Haydn.
2. Quartett D-moll . . . . Mozart.
3. Quartett C-dur op. 59 Nr. 3 . . . . . . Beethoven

Ein Sitzplatz für alle 4 Concerte 8 ℳ, einzelner Sitzplatz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ, Schülerbillets 75 ₰ sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung des Herrn **C. Ziemssen** zu haben. (4606

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 19. Nov. 44. Abonn.-Vorstellung. 15. Bons-Vorstellung. **Fidelio.** Oper in 2 Aufzügen von L. v. Beethoven.
Donnerstag, den 20. Novbr. 45. Ab.-Vorstellung. 16. Bons-Vorstellung. Zum 1. Male. **Der Raub der Sabinerinnen.** Lustspiel in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan. Novität.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 19. November cr.
Vierte große

Specialitäten-Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers **Herrn Toretti.**
Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)
Gastspiel des Pastellmalers **Herrn Henry Whigelt.**
Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**
Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Aldi und Poppi Kessler.**
Der bedeutendste musikalische Clown **Mr. Jo Jo.**
Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**
Auftr. der jugendl. Chansonnettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**
Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten **1. Ranges.**
3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.
Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Mareus.**
Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.